

Bote von der Ybbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig " 7.30</p> <p>Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig " 7.—</p> <p>Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	---

Nr. 49

Freitag den 6. Dezember 1929

44. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 3461 ex 1929.

Rundmachung.

Bekämpfung des Puschertums.

Das Puschertum besteht unverändert fort. Die heftigen Klagen aus gewerblichen Kreisen haben das Amt der n.-ö. Landesregierung neuerlich veranlaßt, den Gewerbebehörden die strengste Handhabung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nachdrücklichst aufzutragen.

Der Stadtrat wird daher in Zukunft in Fällen derartiger Gesetzesverletzungen die entsprechenden Geldstrafen, bei besonders erschwerenden Umständen oder, wenn zu wiederholten Malen verhängte Geldstrafen fruchtlos geblieben sind, gemäß § 135 der Gewerbeordnung Arreststrafen verhängen, um die befugten Gewerbebetreibenden zu schützen.

Auch wird von den Zwangsmitteln des § 152, Gewerbeordnung (Beschlagnahme von Waren, Werkzeugen, Schließung von Betriebsstätten usw.) in jedem Falle Gebrauch gemacht werden, in welchem von der Strafe allein eine dauernde Abhilfe nicht zu erwarten ist.

Gemäß § 7 des Verwaltungsstrafgesetzes vom 21. Juli 1925, WGBI. Nr. 275, unterliegt auch derjenige, welcher vorsätzlich veranlaßt, daß ein anderer eine Verwaltungsübertretung (Übertretung der Gewerbeordnung, Bauordnung usw.) begeht, oder wer vorsätzlich einem anderen die Begehung einer Verwaltungsübertretung erleichtert, der auf diese Übertretung gestrichen Strafe, und zwar auch dann, wenn der unmittelbare Täter selbst nicht strafbar ist.

Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, sich jeder unbefugten gewerbmäßigen Arbeit zu enthalten, bezw. solche Arbeiten nur von hierzu befugten, d. i. gewerbe-rechtlich berechtigten Personen durchführen zu lassen, widrigenfalls der Stadtrat mit aller Strenge gegen die Gesetzesübertreter strafweise vorgehen müßte.

Stadtrat Waidhofen a/Y., am 29. November 1929.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhöfer e. h.

3. 3677.

Unbefugte Ausübung des Gast- und Schankgewerbes durch Vereine.

Laut Erlaß der n.-ö. Landesregierung vom 22. November 1929, Z. L. A. IV/4—3113/1, kommt es öfters vor, daß Vereine unter Deckung durch die Gewerbeberechtigung eines Gastwirtes (Konzession oder Lizenz) bei Vereinsveranstaltungen auf eigene Rechnung die gewerbmäßige Bewirtung der Teilnehmer an diesen Veranstaltungen, insbesondere den Ausschank geistiger Getränke durchführen.

Die Gastwirte gewähren die Deckung solcher unbefugter Ausübung des Gast- und Schankgewerbes häufig auch in der Befürchtung, daß im Weigerungsfalle ihre Gastwirtschaft von den Vereinsmitgliedern gemieden werde.

Es ist daher künftig jede Vereinsveranstaltung, bei der in welcher Form immer eine entgeltliche Bewirtung der Teilnehmer stattfindet, dahin zu überwachen, daß diese Bewirtung in gesetzmäßiger Weise erfolgt und ist bei Verdacht eines ungesetzlichen Vorganges gegen den betreffenden Verein bezw. das betreffende Vereinsmitglied das Strafverfahren (wegen unbefugter Ausübung des Gast- und Schankgewerbes und gegen den diese unbefugte Ausübung etwa deckenden Gastwirt das Strafverfahren wegen Deckung durchzuführen.

Bei Verdacht des Vorliegens eines solchen strafbaren Tatbestandes wird insbesondere festzustellen sein, ob die Verrechnung der für die Veranstaltung gelieferten Speisen und Getränke mit dem Lieferanten durch den Gastwirt selbst erfolgt oder nicht.

Stadtrat Waidhofen a/Y., am 2. Dezember 1929.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhöfer e. h.

Politische Uebersicht.

Das Verfassungsreformwerk vor der endgültigen Erledigung!

Geitern ist im Unterausschuß das Verfassungsreformwerk endlich erledigt worden. Heute tritt der Verfassungsausschuß zusammen, um den Bericht über die Arbeiten des Unterausschusses entgegenzunehmen. Darauf folgt am Samstag nachmittags eine Nationalrats-sitzung, die die zweite Lesung der Verfassungsvorlage vornimmt. Bei der Abstimmung werden nur jene Punkte einhellig angenommen werden, bei denen es möglich war, ein Einvernehmen mit der Opposition herzustellen. Bei den Fragen, wo die Gegenseite nicht überbrückt werden konnten, wird die Opposition gegen den Wortlaut der Vorlage stimmen. Aber auch damit wird in einer Zahl von Fällen noch nicht die Entscheidung gefallen sein, weil der Berichterstatter für den Fall der Nichterlangung der Zweidrittelmehrheit im Einverständnis mit den Parteien Eventualanträge unterbreiten wird, von denen ein Teil zur einstimmigen Annahme gelangen dürfte.

In dieser letzten Unterausschusssitzung haben die Sozialdemokraten in der Wiener Frage auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharrt. Wien wird also seine Stellung als „Land“ behalten, allerdings mit den bekannten Einschränkungen der Kompetenzen und der Eingengungen des Wirkungsbereiches in der Verwaltung.

Im Laufe des heutigen Tages wird auch die Frage zwischen den Mehrheitsparteien geklärt werden müssen, wann die Bestimmungen des Entwurfes über die zu erweiternden Befugnisse des Bundespräsidenten in Wirk-samkeit treten sollen; ebenso ist noch nicht geklärt, wann die erste Bundespräsidentenwahl durch das Volk stattfinden soll. Ueber diesen Zusammenhang bestand bei den Mehrheitsparteien bis gestern keine einheitliche Auffassung.

Der Antrag Sever ist gefallen. Dagegen hat der Artikel 41 der Bundesverfassung, der das „Volksbegehren“ regelt, eine neue Fassung erhalten, die nun folgendermaßen lautet: Jeder von 300.000 Stimmberechtigten, wovon höchstens die Hälfte in einem Bundeslande stimmberechtigt sein darf oder von jeder Hälfte der Stimmberechtigten dreier Länder gestellte Antrag (Volksbegehren) ist von der Bundesregierung dem Nationalrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung vorzulegen. Das Volksbegehren muß in Form eines Gesetzesentwurfes gestellt werden. Ein Volksbegehren gilt nur dann als gestellt, wenn die Unterschriften in der vorerwähnten Anzahl innerhalb von sechs Wochen gesammelt worden sind. Wird der begehrt Gesetzentwurf vom Nationalrat innerhalb eines Jahres nach der Vorlage ohne wesentliche Änderungen angenommen, so ist er, sofern er nicht eine Abänderung der Bundesverfassungsbestimmungen bedeutet, einer Volksabstimmung zu unterziehen. (Art. 45 und 46.)

Die Notverordnung erläßt der Bundespräsident im Einvernehmen — nicht Zustimmung — mit dem sogenannten „ständigen“ Ausschuß. Der ständige Ausschuß ist ein von allen Parteien nach dem Proporz besetzter Unterausschuß des Hauptausschusses, dessen Mitglieder sich ständig in Wien aufhalten. Der Nationalrat erhält überdies das Recht, binnen vier Wochen die Notverordnung nachträglich in gesetzliche Form zu kleiden oder aufzuheben. Eine Reihe von Rechtsgebieten, wie Arbeitsrecht usw. bleibt von der Notverordnung unberührt.

Das Alter für die Ausübung des aktiven Wahlrechtes wird mit 21 Jahren (bisher 20) festgesetzt. Wahlpflicht besteht dort, wo die Landesgesetzgebung dies anordnet. Für das passive Wahlrecht ist die Vollendung des 29. Lebensjahres (bisher 24.) notwendig. Die Grundlage für die Durchführung der Wahlen, Volksabstimmungen und Volksbegehren bilden ständige Wählerverzeichnisse, die im November eines jeden Jahres angelegt werden. Die Wählerverzeichnisse werden von den Gemeinden, sofern aber Gemeinden zum örtlichen Wirkungsbereich einer Bundespolizeibehörde gehören, von dieser unter Mitwirkung der Gemeinde angelegt.

Besonders schwierig gestalteten sich die Verhandlungen über die Schule. In Bezug auf das Weisungsrecht des Ministers an die untergeordneten Schulbehörden sowie über das Inspektionsrecht des Ministers ist eine einverständliche Fassung zustande gekommen. Sie beinhaltet im wesentlichen, daß die oberste Leitung und Aufsicht über das gesamte Erziehungs- und Unterrichts-wesen dem Bunde zusteht. Die Vorsitzenden der Landes-schulräte und des Stadtschulrates für Wien sowie die Bezirks-schulräte haben den Weisungen der übergeordneten Schulbehörde unbedingt Folge zu leisten. Es ist durch weitere genaue Vorschriften dafür gesorgt, daß nicht, wie es bisher von Seite des Wiener Stadtschulrates geschehen sein soll, unter Berufung auf die kolle-giale Beschlussfassung der Schulbehörde dieses Ver-fügungsrecht in Zweifel gezogen werden kann. Die Vor-sitzenden der Landes-schulbehörden werden durch Beschluß der Bundesregierung in Zukunft beim Verfassungs-gerichtshof verantwortlich gemacht werden können. Um-gekehrt wird es möglich sein, daß ein kollegialer Beschluß einer Schulbehörde auf deren Wunsch im Instanzenzug und im Wege der Anfechtung beim Verwaltungs-gerichtshof aufrecht bleiben kann, falls diese Behörde glaubt, eine Weisung zu Unrecht erhalten zu haben. Der Unterrichtsminister wird sich in Zukunft von dem Zustande und den Leistungen der mittleren und unteren Unterrichtsanstalten überzeugen können. Man sollte allerdings glauben, daß diese Maßregel eine Selbstver-ständlichkeit ist. Wie sich aber aus der Geschichte des Wiener Stadtschulrates erweist, wurde das von seinem bisherigen Präsidenten gar nicht als selbstverständlich angesehen.

Während auf dem Gebiete des Weisungs- und In-spektionsrechtes ein Einvernehmen erzielt werden konnte, ist dies bezüglich der M i t t e l s c h u l e n nicht der Fall. Es wird daher die Regierung den im § 4 des Ueber-gangsgesetzes vorgelegten Antrag aufrechterhalten. Die Sozialdemokraten werden diesem Antrag voraussichtlich die Zweidrittelmehrheit verweigern, so daß es hierauf zur Stellung eines Eventualantrages kommen dürfte, der das Enthalten wird, was die Sozialdemokraten auf diesem Gebiete zugestehen. Es ist hiebei in Aussicht ge-nommen, daß in Zukunft die Disziplinar- und Quali-fikationskommissionen für Lehrpersonen an mittleren Lehranstalten vom Landeshauptmann, beziehungsweise vom Bürgermeister bestellt werden, jedoch als Vor-sitzende beamtete Organe haben werden. Das Nähere über die Zusammensetzung dieser Kommissionen wird durch ein eigenes Bundesgesetz geregelt. In Zukunft wird die Landes-schulbehörde ihre Vorschläge auf Bestel-lung und Ernennung der Bundeslehrpersonen einschließ-lich der Hilfslehrer und Direktoren an den zuständigen Bundesminister zu erstatten haben. Durch die Feststel-lung, daß die Angelegenheit der Hochschulen und mitt-leren Lehranstalten Bundesache in Gesetzgebung und Vollziehung sind, bezüglich der mittleren Schulen aller-dings mit gewissen Einschränkungen, sind die Voraus-setzungen für die Regelung des Mittelschulwesens auf dem Wege der Bundesgesetzgebung gegeben.

Tschechoslowakei.

Nach mehr als fünfwöchiger Dauer wurden die Ver-handlungen über die Regierungsbildung beendet. Die tschechoslowakischen Sozialdemokraten haben einstimmig beschlossen, den Vorschlag des Ministerpräsidenten Ud-razal betreffend die Regierungsbildung mit entsprechen-den Vorbehalten in der Frage der Verteilung der Mini-sterstühle anzunehmen. Udrazal wurde von diesem Beschluß verständigt. Nach der Einigung über die Postenfrage wird erst über das Regierungsprogramm verhandelt und gegen Ende der Woche die neue Regierung verlaut-bart werden. Es ist der sozialdemokratischen Partei nicht gelungen, ihre Forderungen auf Besetzung des In-nenministeriums mit einem der ihrigen durchzusetzen. Der frühere langjährige Finanzminister Dr. Englisch hat sich bereit erklärt, das Finanzministerium zu über-nehmen. Mit dieser Ausnahme ist die neue Regierung ein rein parlamentarisches Kabinett. Die bürgerlichen Parteien stellen 9, die Sozialisten 6 Minister.

Jugoslawien.

Der neuerliche Aufenthalt des jugoslawischen Ge-sandten in Berlin Balugic in Belgrad steht, wie ver-

lautet, mit Veränderungen in Zusammenhang, die gegen Jahreschluß innerhalb der Regierung erfolgen sollen. Zunächst scheint Balugic zur eventuellen Uebernahme des Ministeriums des Aeußern berufen zu sein. Nach einer anderen noch unbestätigten Version dagegen soll General Zivkovic gelegentlich seiner am Geburtstag des Königs erfolgenden Beförderung zum Armeegeneral zum Kommandanten der aktiven Armee ernannt werden, welcher Posten gelegentlich der Rückkehr des Erzkönigs Milan geschaffen wurde, seither aber nicht mehr besetzt worden war. Als Nachfolger des Generals Zivkovic im Ministerpräsidium wird Balugic genannt, dem die Mission zufallen würde, eine Aktion für die Wiederherstellung eines Verfassungsregimes durchzuführen. Hierbei soll eine wesentliche Rekonstruktion der Regierung durchgeführt werden.

Rumänien.

Der Ministerrat hat endgültig die Durchführungsbestimmungen zur Verwaltungsreform angenommen, wonach auch die Grenzen der verschiedenen Komitate neu bestimmt werden. Ueber die neue Grenzbestimmung herrscht bei den Minderheiten große Unzufriedenheit. Die Gemeinderatswahlen auf Grund der neuen Verwaltungsbestimmungen finden zwischen dem 11. Jänner und dem 3. Februar 1930 statt. Von der Verwaltungsreform werden besonders schwer auch die Siebenbürger Sachsen getroffen. Die parlamentarische Fraktion der deutschen Partei hat dagegen schon Stellung genommen und ist bereits in Opposition gegangen.

Bulgarien.

Außenminister Burow empfing eine Abordnung der Organisation der Emigranten aus der Dobrutscha, welche gegen die Liquidation der beschlagnahmten Güter bulgarischer Angehöriger in Rumänien protestierte. Der Minister erklärte, daß die Regierung die Frage der Sequestrierung dem Völkerbund unterbreiten werde, der, wie im Optantenstreit, eine Entscheidung treffen solle. Es verlautet, daß Bulgarien mit den ebenfalls betroffenen Staaten Ungarn und Oesterreich die Verbindung aufnehmen wird, um einen gleichzeitigen Schritt der drei Mächte in Genf herbeizuführen.

Polen.

Der Sejmarschall hat die nächste Sitzung des Landtages für den 5. ds. anberaumt, da am 4. ds. die einmonatige Verlagsfrist abläuft. Außerhalb der Tagesordnung, die vor allem die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1930/31 enthält, wird der Regierungsbund einen Mißtrauensantrag gegen Sejmarschall Daszynski einbringen, weil dieser am 31. Oktober gelegentlich des Eindringens polnischer Offiziere in die Sejmvorhalle die Sitzung des Sejm nicht eröffnet hat. Hingegen gilt es nicht als wahrscheinlich, daß die oppositionellen Parteien der Mitte schon bei der ersten Sitzung ihr vorbereitetes Mißtrauensvotum gegen die Gesamtregierung einbringen werden. Man nimmt allgemein an, daß dieses Mißtrauensvotum erst nach Beendigung der Generalausprache über den Haushalt, also etwa im Laufe der kommenden Woche, zur Debatte kommen wird. Es steht noch nicht fest, welche Haltung die Regierung einnehmen wird. Im Heeresgeneralinspektorat hat zwischen dem Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski, Ministerpräsidenten Switalski und dem Obmann des Regierungsbunds, Obersten Slawek, eine Konferenz stattgefunden, der entscheidende Bedeutung beigemessen wird. Wenn man sich der vorangegangenen Konflikte Daszynskis mit Pilsudski erinnert, kann man auf die Entwicklung der Lage in Polen gespannt sein.

Dänemark.

Das Folketing beschäftigt sich im Augenblick mit zwei Bodengesetzentwürfen der gegenwärtigen sozialdemokratischen Regierung, von denen besonders die eine auf den heftigsten Widerstand der Opposition stößt. Diese Vorlage sieht vor, daß der Staat ermächtigt werden soll, zum Zwecke der Errichtung und Erweiterung kleinerer Landwirtschaftsbetriebe Ländereien durch unmittelbaren Kauf, durch Uebernahme von zur Versteigerung gestellten Besitz und durch Enteignung zu beschaffen. Für die Enteignung soll vorzugsweise solches Land in Frage kommen, das nicht hinreichend ausgenutzt wird, unter der Voraussetzung jedoch, daß die Abtrennung nicht schädlich auf den Betrieb des Hofes sich auswirkt. In der ersten Beratung wandten sich nach zustimmenden Erklärungen der sozialdemokratischen Vertreter sowohl die Vertreter der Bauern, als auch die der Konservativen heftig gegen die Vorlage. Der Vertreter der Bauernlinken erklärte, daß die Vorlage die Aufhebung des privaten Eigentumsrechtes auf dem Lande bedeute und damit ein revolutionärer Grundgesetz zum Ausdruck komme. Es bedeute dies Sozialisierung nach rein kommunistischen Grundzügen. Auch der Vertreter der Konservativen erklärte, daß die Konservativen zu einem solchen Enteignungsgesetz niemals ihre Zustimmung geben würden. Die vorgeschlagene Enteignung stehe im Widerspruch zu der Verfassung.

Belgien.

Der bisherige Ministerpräsident Jaspar ist vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Er hat den Auftrag angenommen und wird die Verhandlungen mit den Parteien sofort aufnehmen. Das Kabinett Jaspar ist bekanntlich wegen der Flammfrage vor kurzem zurückgetreten.

Sowjetrußland.

Die Unterwerfung der Gruppe Bucharin-Rykow unter den Willen Stalin wird schon in nächster Zeit die lange erwarteten Veränderungen in den höchsten Moskauer Regierungsstellen bringen. Das nach außen hin höchste Regierungsamt der Sowjetunion, der Vorsitz im Räte der Volkskommissäre, wird von Rykow niedergelegt werden und soll wieder fest mit der leitenden Gruppe in der kommunistischen Partei, dem Stalinkreis, verbunden werden. Ob Stalin selbst das oberste Regierungsamt übernehmen und damit seinen alles beherrschenden Machtwillen auch nach außen hin bekunden werde, kann aus persönlichen Gründen bezweifelt werden; es ist wahrscheinlicher, daß Molotow, der erste Gehilfe Stalins im Parteisekretariat, den Vorsitz im Rat der Volkskommissäre übernimmt. In gutunterrichteten Kreisen nennt man für diesen Posten auch den bisher politisch wenig hervorgetretenen Andrejew, den Vorsitzenden des Nationalitätenrates, um Molotow im Präsidium der kommunistischen Internationale belassen zu können. Rykow soll auf einen außenpolitischen Posten gestellt werden.

China — Sowjetrußland.

China hat die Bedingungen Rußlands betreffs der chinesischen Ostbahn angenommen. Der Konflikt im fern Osten scheint daher nach vielmonatiger Dauer nunmehr seiner Lösung entgegenzugehen; allerdings kann man nur sagen, es scheint, denn wie der Einfluß gewisser Großmächte bei seinem Ausbruch eine Rolle gespielt hat, so wird er sich zweifellos auch in diesem Stadium wieder geltend machen. Das beweist ja allein schon die rege Anteilnahme, um nicht zu sagen Nervosität in amerikanischen und englischen leitenden Kreisen, von der Haltung Japans, das ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, ganz zu schweigen. Die Stärke der Stel-

lung Sowjetrußlands lag von vornherein in seinem Rechtsstandpunkt, den es zähe aufrechterhalten und verteidigt hat, denn rein völkerrechtlich betrachtet, war die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn durch China ein offenkundiger Rechtsbruch. China scheint ihn denn auch mit einer Niederlage bezahlen zu sollen, die der Autorität der Nanjing Regierung nur Abbruch tun kann. Das selbständige Vorgehen des Gouverneurs der mandchurischen Provinzen Tschanghschüliang ist in dieser Beziehung ein übles Omen. Die Niederlage Chinas war übrigens in dem Augenblick nicht mehr zu bezweifeln, als der Konflikt, dieser eigenartige Krieg im Frieden, bewaffnete Formen annahm. China wird nun die Kosten tragen müssen, wenn ihm nicht seine großen Freunde beispringen. Es wird jetzt vor allem darauf ankommen, was die Großmächte mit ihren widerstreitenden Interessen unternehmen. Jedenfalls ist es für sie weder als Mitglieder des Völkerbundes noch als Unterzeichner des Kellogg-Paktes ein Ehrentitel, daß monatelang im fern Osten ein Kleinkrieg im Gange sein konnte, ohne daß sie dazu auch nur mit der Wimper zuckten. Die in den letzten Tagen erfolgte Intervention der Vereinigten Staaten im Sinne des Kellogg-Paktes wurde von Sowjetrußland scharf abgelehnt.

Afghanistan.

Nadir Khan hat eine Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß die Satzungen des Islams seiner Regierungstätigkeit zugrundeliegen werden. Die Proklamation stellt folgende Regierungsmaßnahmen in Aussicht: Gänzlichliches Verbot alkoholischer Getränke, Gründung eines Arsenal, Wiederherstellung der Telegraphen- und Telefonverbindungen, Straßenbauten, Entwicklung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande und Förderung des Unterrichtswesens.

Große großdeutsche Versammlung.

Am 30. November 1929 fand im großen Saale des Hotels In Führ die Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Großdeutschen Volkspartei statt, zu der als Redner Nationalrat Anton Zahner und Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum erschienen waren. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht. Der Obmannstellvertreter, Stadtrat Kottler, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte Regierungsrat Scherbaum das Wort. Dieser hielt dem kürzlich verstorbenen, in unserem Bezirke um die völkischen Belange hervorragend verdienten Parteifunktionär Hotelbesitzer Alois Hofmann, Amstelten, einen ergreifenden Nachruf, der von den Anwesenden stehend angehört wurde. Für die Ortsgruppe Waidhofen erstattete Direktor Adler den Tätigkeitsbericht. Er betonte in seinen Ausführungen, daß die Ortsgruppentätigkeit sich vornehmlich auf Gemeindefragen beschränkte, jedoch habe die Ortsgruppe auch an den allgemeinen politischen Fragen lebhaften Anteil genommen. Von lokalen Fragen ist in erster Linie die Elektrizitätswerksfrage zu erwähnen, in der die großdeutsche Partei einen Hauptteil ihrer Arbeit geleistet hat. Die Partei betrachtet das Elektrizitätswerk als ihre ureigenste Schöpfung und ist daher an dessen Fortentwicklung und Erneuerung lebhaft interessiert. Schwierig war für sie erst in letzterer Zeit die Frage des Anschlusses an die „Newag“. Nicht minder wichtig war die Wasserwerks-Ausbauangelegenheit und die damit zusammenhängende Tarifierhöhung. Auch der Straßenpflege wurde von seiten der Partei die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Schule und Jugendfürsorge haben bei ihr stets größte Förderung gefunden. Der Kampf um den städtischen Kindergarten hat zu einem vollen Erfolge geführt. Durch die Initiative unserer Partei wurde der gemeinliche Kreditverein wieder ins Leben gerufen. Für die Belange des heimischen Gewerbes hatte die Partei wiederholt Gelegenheit einzugreifen. Sie hat sich auch für die Herabsetzung der Fremdenzimmerabgabe im Interesse des Fremdenverkehrs eingesetzt. Leider erfolglos blieb unser Einschreiten in der Angelegenheit des Verkaufes des Gasthofes „goldener Löwe“ (Stepanek). In der Wohnbauförderungsangelegenheit sind wir zielbewußt für größtmögliche Unterstützung der Bauwerber eingetreten. Wir haben alle Gemeindeangelegenheiten sorgfältig und eingehend geprüft und sind immer mit der nationalen Bewohnerschaft Waidhofens in Fühlung geblieben. Zwei Projekte werden uns in der Zukunft wieder stark beschäftigen: Der Bau der Fachschule und der einer deutschen Turnhalle. Zum Schlusse gedachte der Redner noch der in dem Berichtsjahr verstorbenen Parteigenossen in ehrenden Worten. Als nächster erstattete Gemeinderat In Führ den Kassabericht. Zur Wahl des Ausschusses erbat sich Regierungsrat Scherbaum das Wort. Er teilt mit, daß der bisherige Obmann Veterinärarzt Franz Sattlegger und Ausschußmitglied Dobrowsky ihre Stellen zurückgelegt haben. Mit Sattlegger, der über 28 Jahre Führer der Partei war, tritt ein aufrechter, nationaler, scharf fordernder, deutscher Mann zurück, der die Partei in den bewegtesten Zeiten sicher führte und der keine Mühe und Zeit scheute, Gesundheit und Geld opferte, um der völkischen Sache zu dienen. Er sprach namens der Versammlung dem zurücktretenden Obmann als auch dem stets eifrigen Ausschußmitglied Dobrowsky unter lebhaftester Zustimmung den wärmsten Dank aus. Als Nachfolger

für die Stelle des Obmannes schlug er Zahnarzt Doktor Eduard Tritsch vor, der einstimmig gewählt wurde. Die übrigen Ausschußmitglieder wurden durch Zuzufriedenheit wiedergewählt. Sodann ergriff Nationalrat Zahner das Wort. Er besprach die letzten Gemeinderatswahlen in Niederösterreich, die den Großdeutschen überall schöne Erfolge brachten und kam sodann auf die Verfassungsreform zu sprechen. Die Großdeutschen haben der gegenwärtigen Verfassung nie besondere Sympathien entgegengebracht und haben schon wiederholt eine Aenderung derselben beantragt. Er besprach eingehend die jetzige Verfassungsreform und erklärte, sie sei unbedingt notwendig, da die Verfassung das Fundament des Staates sei. Das Fundament sei schlecht, daher sei eine Gesundung auf diesen Grundlagen unmöglich. Die Reform sei jetzt im Gange und es sei notwendig, daß jetzt volle Arbeit geleistet werde. Er sei der Ansicht, daß nun mit dem Verhandeln Schluß gemacht werden müsse und daß die Gegner ja oder nein erklären müssen. Die Macht der Regierung sei jetzt groß, denn hinter ihr stehen nicht nur die Mehrheitsparteien geschlossen, sondern auch Bundesheer, Polizei, Gendarmerie und die starke Volksbewegung der Heimwehr. Die starke Position wird es ermöglichen, daß die Verfassung, wie sie die Mehrheit des Volkes wünscht, zur Wirklichkeit werde. Dank der Heimwehr sind wir in dieser Frage auf dem Berg oben, ein zweites Mal ist dieser Weg nicht zu machen. Zum Schlusse besprach der Redner die zwiespältige Haltung der Sozialdemokraten, die jetzt von Frieden und Ordnung sprechen, obwohl die ganze Welt weiß, daß sie die Urheber des 15. Juli waren und daß sie sich gegen die produktive Kraft unseres Volkes stellen und dadurch auch für den Anschluß hemmend wirken. Wir Großdeutsche sind keine Parteifanatiker, wir streben nicht darnach, die größte Partei zu werden, wir nehmen aber für uns das Recht in Anspruch, als Vorbereiter und Wegbahner für den Anschluß einstens den Siegerpreis zu empfangen. Den Worten des Redners folgte stürmischer Beifall. Als nächster Redner kam Abgeordneter Reg.-Rat Scherbaum zum Worte. Nach einleitenden Worten, die unsere Wirtschaftslage streiflichterartig beleuchteten, kam Reg.-Rat Scherbaum auf das Abgabenteilungsgesetz und das Verhältnis Wien und Niederösterreich eingehend zu sprechen. Er erinnerte daran, daß die Großdeutschen in dieser Sache seinerzeit allein die Rufer und Warner waren und daß sie leider Recht behalten haben. Das Land Niederösterreich ist durch diese Trennung fortgesetzt schwer benachteiligt. Es ist Pflicht der Mehrheitsparteien und der Regierung, dieses schwere Unrecht nun gutzumachen. Der Redner besprach noch eingehend die Schulfage und erklärte, daß wir eine Schule wollen, die dem Volkswohle dient und bei der jeder Parteieinfluß ausgeschaltet gehört. Im Uebrigen trat der Redner für eine starke Zentralregierung ein und warnte vor einem Zurück, das uns Verhältnisse bringen würde, wie sie in Rußland herrschen. Wir wollen aber ein gesundes, kräftiges Volk werden, das einstens nicht als Bettler, sondern als gleichberechtigtes Mitglied dort aufgenommen wird, was wir als großes Deutsches Reich bezeichnen. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Abg. Scherbaum wurden aus der Versammlung verschiedene Fragen gestellt, die die beiden Abgeordneten zur Zufriedenheit beantworteten. Eine Sammlung, die zugunsten der landentrecht-

teten deutschen Bauern aus Rußland eingeleitet wurde, brachte den Betrag von 150 Schilling ein. Mit Dankesworten an die Redner und an die Versammlungsteilnehmer schloß Stadtrat Kötter die eindrucksvolle Versammlung und richtete an alle Anwesenden die Bitte, auch fernerhin treu der Partei zur Seite zu stehen und ihrem Rufe wie bisher Folge zu leisten.

Niederösterreichischer Landtag.

Anfrage

der Abgeordneten Zippel und Genossen betreffend eine ungezügliche öffentliche Versammlung in Wr.-Neustadt am 7. Oktober.

Für den 7. Oktober 1929 hat der Heimatschutz unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften eine Kundgebung in Wr.-Neustadt abgehalten.

Zwei Tage vorher entschloß sich die sozialdemokratische Parteiorganisation in Wr.-Neustadt, eine öffentliche Gegenkundgebung auf dem Hauptplatze zu veranstalten, gegen welche, da die gesetzlichen Voraussetzungen fehlten, die Bundespolizei Einspruch erhob. Dennoch wurde diese Versammlung zugelassen, wodurch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verletzt und der Erlaß des Vizelandeskanzlers, welcher die nachträgliche Ansetzung derartiger gleichzeitiger Trugkundgebungen untersagt, nicht beachtet erscheint.

Die Gefertigten stellen daher folgende Anfragen an den Herrn Landeshauptmann:

Welche Gründe waren maßgebend, daß trotz der klaren, gesetzlichen Bestimmungen die erwähnte Gegenkundgebung abgehalten werden konnte?

Was gedenkt der Herr Landeshauptmann zu veranlassen, daß derartige Vorfälle in Zukunft vermieden werden?

Zinsgroßchensteuer.

Einbringung der Erklärungen und Vorgang bei Einzahlungen.

Eine große Zahl von Hausbesitzern und Hausverwaltern hat es unterlassen, die Zinsgroßchensteuererklärungen termingerecht zu überreichen; zur Vermeidung von Ordnungsstrafen sind diese Erklärungen bei den zuständigen Steuerbehörden nunmehr unverzüglich einzubringen.

In den Fällen der monatlichen Einhebung kann die Abfuhr der Zinsgroßchensteuer zur Vereinfachung des Vorganges für je 2 Monatsraten vorzeitig derart vorgenommen werden, daß sie vereint mit den jeweils am 15. Februar, 15. Mai, 15. August beziehungsweise 15. November abzuführenden Monatsraten, also vierteljährig zur Einzahlung gelangt.

Die Eigentümer (Verwalter) mehrerer in einem Bezirk gelegener Häuser haben zur Einzahlung der Zinsgroßchensteuer für jedes einzelne steuerpflichtige Objekt einen gesonderten Postsparkassenerlagsschein zu verwenden.

Um eine rasche und richtige Verbuchung der Zinsgroßchensteuererklärungen zu erleichtern, ist auf der Rückseite der verwendeten Postsparkassenerlagsscheine anzugeben, daß der Erlag als Zinsgroßchensteuer geleistet wird, auf welches Objekt (Katastralgemeinde, Einlagezahl, Kontraktionsnummer, Straßennummer) sich die Zahlung bezieht und für welchen Zeitraum die Steuer abgeführt wird; bei den Steueradministrationen in Wien sind Postsparkassenerlagsscheine mit einem entsprechenden Vordruck erhältlich.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Fachschule.** Das Kuratorium unserer Fachschule hat in der Vollversammlung vom 2. Dezember 1929 den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Werkmeister Ludwig Strüger, welcher seit 1. Jänner 1914 im Dienste der Stiftung steht, zum Werkstättenleiter der Fachschule mit Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1930 zu ernennen. Wir beglückwünschen den genannten Herrn zu dieser wohlverdienten Beförderung auf das herzlichste.

* **Ernennung.** Der Bischof von St. Pölten hat den ersten Stadtpfarrkooperator von Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn F. Blümelhuber, zum Pfarrer der Patronatspfarre St. Peter i. d. Au ernannt.

* **Von der Großdeutschen Volkspartei.** Veterinärarzt Sattlegger ist von der Leitung der Großdeutschen Volkspartei zurückgetreten. Damit tritt ein Mann aus dem engeren Parteileben, der es durch Jahrzehnte mit seiner Persönlichkeit erfüllte und der doch stets nie nur Partei war. Sein Weg führte von dem Wiedererwecker des Deutschtums der Ostmark, Schönerer, her und geradlinig und offen waren immer seine Entschlüsse und Handlungen. Mag er deshalb oft für schroff und kantig gehalten worden sein, so war dies doch nur der Ausdruck einer aufrichten, nie wankelmütigen Gesinnung. Seine große Erfahrung im Parteileben brachte es mit sich, daß sein Rat und seine Ansicht auch außer unserer Stadt gehört und beachtet wurde und so oft fand er auf stürmischen Parteitagungen die einigende Formel oder führte durch sein Wort die Beratungen in sachliche Bahnen. Die deutsche Schutzvereinsarbeit fand in ihm einen eifrigen Förderer. Sattlegger war Gründer und erster Obmann der Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ und

hatte als solcher heftige Kämpfe gegen die Feinde der Schutzvereinsarbeit auszukämpfen. Sattlegger hat in der Partei und den Schutzvereinen eine Ansumme von Arbeit geleistet, die ihm viele Opfer an Zeit und Geld gekostet haben und die ihm viel Dank, viele ungerechte Angriffe gebracht haben. Er hat diese Opfer durch Jahrzehnte gerne auf sich genommen, weil er sie für ein großes Ideal, für ein großes Ziel, weil er sie im Dienste des deutschen Volkes und dem Gedanken Alldeutschlands brachte. Die Großdeutsche Volkspartei weiß, daß sie ihrem zurückgetretenen Führer großen Dank schuldet. Sie wird diesen am besten abtatten, wenn sie in seinem Sinne weiter arbeitet und nie ihre großen Ziele außer Augen läßt. Wir wünschen Veterinärarzt Sattlegger, der nach so langer harter Parteiarbeit nun sich zurückzieht, daß er diese wohlverdiente Ruhe, soweit es ihm sein Beruf erlaubt, voll genieße. Sein Rat und seine Erfahrung als echter deutscher Mann soll uns aber stets unentbehrlich und willkommen sein.

* **Männergesangsverein.** — **Gründungsfeier.** Samstag den 14. Dezember 1929, abends 8 Uhr, veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Galthofes Kreul seine Gründungsfeier mit nachstehender Vortragsfolge: 1. „3. Militärmarsch“ von Franz Schubert (Hausorchester). 2. Ouverture „Die Zigeunerin“ von W. Balse (Hausorchester). 3. „Zigeunerleben“, gemischter Chor von F. Schumann. 4. „So weit“ von F. S. Engelsberg. 5. „Das deutsche Lied“, Männerchor von Kalliwoda. 6. a) „Schön blau ist der Morgen“, Frauenchor im Volkston, b) „Wo ich geh, wo ich steh“, Frauenchor, Volkslied aus Kärnten. 7. „Der Käfer und die Blume“, Männerchor von B. H. Weit. 8. „Allerlei Arbeit“ von Wohlgenut. 9. „Wo die Zitronen blühen“, Walzer von J. Strauß (Hausorchester). 10. Potpourri über Strauß, Millöder- und Supé'sche Melodien (Hausorchester). 11. „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von F. v. Blon (Hausorchester). Vereinsmitglieder haben freien Eintritt. Nichtmitglieder 2 Schilling.

* **Turnverein „Lühow“.** Samstag den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Turnverein „Lühow“ für seine Kinder- und Schülerabteilungen im Saale des Galthofes Kreul eine Turnfeier mit turnerischen Vorführungen. Näheres nächstens.

* **Der Lehrhausverein** zahlt am Samstag den 14. Dezember von 3 bis 7 Uhr nachmittags den fälligen Rabatt im Galthofes Köhler (ehem. Rogler), Unterer Stadtplatz Nr. 28, an Mitglieder oder Bevollmächtigte gegen Vorweisung der Mitglieds- bzw. Erkennungskarte aus. Bahnentlegenen und sehr weit entfernten Mitgliedern (25 Kilometer) wird der Rabatt nach erfolgter Anforderung im Laufe des Jäners durch die Post übermittelt. Nicht behobener Rabatt verfällt nach § 58 der Satzungen zugunsten der Ortsgruppe.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Wie schon berichtet, veranstaltet die hiesige Zweigstelle auch heuer wieder am 15. d. s., abends 8 Uhr, im Speisesaal des Hotels Hieshammer eine Turnfeier. So wie in früheren Jahren findet außer der Turnrede und verschiedenen anderen Vorträgen eine gegenseitige Bescherung statt, weshalb die Besucher höflichst gebeten werden, ein Geschenk im Mindestwerte von 1 Schilling entweder mitzubringen oder bei Frau Podhrasnik bis 15. d. M. mittags zu hinterlegen. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

* **Kauf im Orte!** Gerade jetzt zur Weihnachtszeit ertönt dieser Ruf eindringlichst an alle, ihren Bedarf an Weihnachtssachen nicht auswärts zu decken, sondern bei den heimischen Geschäfts-

Ein heller Kopf spricht:

Spare nicht!

Die Grundlage des Wohlstandes ist der Gütertausch. Je größer der Konsum, desto reicher das Land. Sparen Sie besonders nicht bei der Ernährung der Familie, denn die richtige Ernährung ist die Grundlage der Gesundheit, des höchsten Gutes des Menschen. Denken Sie daran, daß Mehlspeisen, Guglhupf und Bäckereien nach Dr. Oetkers Rezepten oder mit Dr. Oetkers Guglhupfmasse hergestellt, das Beste für Kinder und Erwachsene darstellen. Sie sind leicht und schnell herzustellen und sehr billig, nahrhaft, wohlschmeckend und gesund; darum sparen Sie nicht, sondern halten Sie sich ständig einen Vorrat von Dr. Oetkers Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver und Guglhupfmasse, den unentbehrlichen und guten Küchenhilfsmitteln. In allen einschlägigen Geschäften vorrätig.

Das illustrierte Rezeptbuch mit seinen erstklassigen Rezepten ist für 30 Groschen in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich, sonst von Dr. A. Oetker, Baden bei Wien.



Leuten, die doch gewiß, wie Schaufenster und Waren-ausstellungen es beweisen, sich die größte Mühe geben, der Kunde bei reichster Auswahl das Beste zu bieten bei ermäßigten Weihnachtspreisen. Es ist eine falsche Annahme, daß man auswärts besser und billiger kauft. Tatsache aber ist und bleibt, daß man beim Einkauf in heimischen Geschäften jederzeit die Möglichkeit hat, Nichtpassendes umzutauschen oder vorkommendenfalls mangelhafte Waren zurückzugeben, was bei den von auswärts bezogenen Artikeln nicht immer im Bereich der Möglichkeit ist, gewöhnlich aber weitaus weniger verursacht. Ueberhaupt ist der heimische Geschäftsmann weit mehr daran interessiert, die ständige Ortskunde durch reelle Bedienung im mer zufrieden zu stellen. Gleichzeitig soll hier aber auch auf eine Gefahr hingewiesen sein, die weiten Bevölkerungskreisen schon großen Schaden verursacht hat. Immer wieder fallen viele den betrügerischen Machenschaften gewisser herumreisender Agenten und Hausierer hinein, indem sie sich einlassen, Schundwaren zu horrenden Preisen zu bestellen, oft aber auch durch Leistung von Anzahlungen auf Bestellungen zu spät einsehen mußten, daß sie Betrügnen aufgefressen sind. Darum kaufen Sie im Orte!

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Reinigung.) Am Donnerstag den 12. Dezember 1929 bleiben infolge Reinigung der Amtslokalitäten die Schalter der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für den Parteienverkehr geschlossen, was hiemit gefälligst zur Kenntnis genommen werden wolle.

* **Weihnachten armer Kinder.** Das Wohlwollen und Entgegenkommen, das bisher für die Not unserer Jugend gezeigt wurde, lassen uns auch heuer hoffen, daß alle wieder mithelfen werden, unseren Schützlingen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir bitten daher alle Freunde der Jugend, uns für diesen Zweck eine Spende an Gebrauchsgegenständen, Geld oder Sachgütern zukommen zu lassen. Die kleinste Gabe trägt dazu bei, ein frohes Leuchten in die Augen all der Armen zu zaubern, die infolge der wirtschaftlichen Not keine Weihnachtsfreude kennen. Sachspenden werden über Wunsch auch abgeholt. Für jede hochherzige Spende dankt im Namen der beschenkten Kinder die n.-ö. Landesberufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 17.

* **Alpenvereinssektion.** — **Lichtbildervortrag.** Dienstag den 10. Dezember 1929, 8 Uhr abends, findet im Zeichenlaale der hiesigen Mädchenschule ein von der hiesigen Alpenvereinssektion veranstalteter Lichtbildervortrag des Herrn Karl Landauer über die Schweiz und ihre Berge statt. Der Vortragende, der in diesem herrlichen Gebirgslande lebt, wird über 100 zum Teile farbige Bilder vorführen und kann der Besuch dieses Vortrages allen Freunden der Berge wärmstens empfohlen werden. Eintritt 80 Groschen, für Mitglieder alpiner Vereine und Schüler 50 Groschen.

* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Schachfahrt nach St. Pölten.** Am 8. d. M. trägt der Deutsche Schachverein Waidhofen einen Wettkampf auf 10 bis 12 Brettern gegen den Deutschen Schachverein St. Pölten in St. Pölten aus. Unseren Verein werden voraussichtlich die Herren Dr. Trinks, Ing. Kunzger, Ing. Gable, Schölnhaimer, Ing. Lang, Schmid, Prof. Ender, Ing. Müll, Genex, Wittmayer, Böss, Gruber und Florian vertreten. Versammlung der Teilnehmer 3/4 Uhr vormittags Café Inführ, Abfahrt 9 Uhr (mit Auto).

* **Ordentliche Vollversammlung des Deutschen Schachvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie bereits gemeldet, findet dies diesjährige ordentliche Vollversammlung des Deutschen Schachvereines Waidhofen am Montag den 9. Dezember, 1/2 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Café Inführ, statt. Tagesordnung: Bericht des abtretenden Ausschusses, Neuwahl, Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, Allfälliges.

* **Todesfall.** Nach einem arbeitsreichen Leben voller Pflichttreue und Fürsorge für seine Familie ist in Tettschen am Donnerstag den 28. November der Vater des hiesigen Zahnarztes Dr. Ed. Tritsch, Herr Eduard Tritsch, Direktor der Familienschule, in seinem 67. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand am Sonntag den 1. Dezember in Tettschen statt. R. I. P.

* **Christbaumfeier der Kriegsbeschädigten.** Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Kriegsbeschädigten hält am Sonntag den 22. Dezember um 1/2 3 Uhr nachmittags im Saale des Herrn Wilhelm Kreul (Hotel Inführ) ihre Christbaumfeier ab. Jene Mitglieder, deren Kinderzahl sich verändert hat, sowie die im heurigen Jahre Neueingetretenen wollen die Kinderzahl Obmann Bucheder, Ybbitzerstraße 9, ehestens bekanntgeben.

* **Wätzung, Bundespensionisten und Pensionistinnen in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung!** Unter Hinweis auf die bereits vor einiger Zeit in hierorigen Blättern von hiesigen Mitgliedern des Zentralvereines der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten erschienenen

Zur Deckung Ihres

HERBST- UND WINTERBEDARFES

in

Mäntel, Kostüme und Kleiderstoffe, Strümpfe, Handschuhe, Wirkwaren empfiehlt sich das

Kaufhaus F. Edelman, Amstetten

Mitteilung über eine in Waidhofen a. d. Ybbs geplante Ortsgruppengründung bzw. in Absicht, vorerst hierzu genügend Mitglieder zu werben, werden die Herren Bundespensjonisten und Pensionistinnen sowie Witwen nach Pensionisten in ihrem eigenen Interesse eingeladen, zu der Mittwoch den 11. Dezember 1929 in der hiesigen Brauhausrestauration stattfindenden Besprechung zu erscheinen. Beginn 7 Uhr abends.

*** Was soll ich schenken?** Obige Frage liegt in der Weihnachtszeit so manchem auf den Lippen und schwer wird vielen die Geschenkwahl. Dieser Sorge wird jedermann sofort leicht enthoben, wenn er die überaus reichhaltige Weihnachtsausstellung des bestbekannten Kaufhauses Moiss Buchbauer, Oberer Stadtplatz 13 und 14, besucht, wo er sicherlich für seine Zwecke etwas Passendes zu reduzierten Weihnachtspreisen finden wird. Wenn wir von dieser Ausstellung die Spielwaren aller Art, die Sportartikel, Grammophone, Schallplatten in enormer Auswahl, Galanteriewaren für Geschenke anführen, so haben wir nur die hauptsächlichsten Artikel erwähnt, welche hier in verschiedenster Ausführung und Preislage zu sehen sind und die auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Die Besichtigung der Ausstellung ist frei und besteht kein Kaufzwang. Im übrigen verweisen wir auf die Beilage in unserer heutigen Folge, die darüber mehr enthält. Ein Besuch der Weihnachtsausstellung des anerkannt leistungsfähigen Kaufhauses Moiss Buchbauer ist nach dem Angeführten jedenfalls bestens zu empfehlen.

*** Heimatschutzfilm.** In Wien läuft gegenwärtig ein äußerst gelungener Heimatfilm, der seit längerem ständig bei ausverkauftem Hause gespielt wird. Er umfaßt die Anfänge der großen Volksbewegung, herrliche Naturaufnahmen aus Steiermark und Tirol, Geländebilder größerer Verbände der Heimwehr, der Donawitzer Arbeiterbataillone in seinem 1. Teil, dann einen Ueberblick über die größten Aufmärsche wie Wiener-Neustadt, Wien, Innsbruck, Graz, St. Pölten usw. im 2. Teil. Im ganzen eine wirklich hervorragende Rundschau über die Tätigkeit der großen Volksbewegung von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Stärke. Der Film zeichnet sich auch durch besonders gute Aufnahmen aus. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Heimatschutzfilm, der in Wien solche Erfolge erzielte, auch in unserem Städtchen zur Vorführung käme.

*** Städtische Wasserreinigung.** Die Arbeiten bei Leitung der neuen Druckleitung von der Koglquelle zum Fuchsbühl sind nahezu beendet, sodaß in Kürze diese neue Leitung in Betrieb genommen werden kann. Dadurch erscheint dann wieder jene Betriebsicherheit für die Wasserförderung gegeben, wie sie für eine so wichtige Anlage notwendig ist. Um allen Möglichkeiten eines Wassereindringens in das Koglquellengebiet aus dem nahen Bache zu begegnen, wurde dieser auf eine beträchtliche Länge sorgfältig ausbetoniert. Weiters wurde nach dieser Ausbetonierung die zuständige staatliche Untersuchungsanstalt ersucht, eine gründliche Untersuchung des Quellwassers vorzunehmen und konstatierte Herr Hofrat Prof. Kuf, der Direktor der Anstalt, daß auch nicht der allergeringste Zusammenhang mit dem Bachwasser besteht und auch in Zukunft nicht erwartet werden kann. Der geplante neue Hochbehälter am Fuchsbühl dürfte erst im kommenden Jahre in Angriff genommen werden können, ebenso die Errichtung des neuen Pumpenhauses.

*** Musikverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. — Hauptversammlung.** Dieselbe wurde am 30. November 1929 im Gasthause Rogler-Röhler abgehalten. Obmann Dr. Kieglhofer eröffnete dieselbe und gedachte vor Eingehen in die Tagesordnung der verstorbenen Mitglieder. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wird genehmigt. Ueber die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre berichtet Dr. Kieglhofer, daß

sich selbe wegen der geringen Mittel, die dem Verein zur Verfügung stehen, naturgemäß in engen Grenzen bewegte. Durch Tausch und Kauf ist es aber trotzdem gelungen, einige Neuerwerbungen zu machen. Kustos Krieh verliest ein Verzeichnis der erworbenen Gegenstände und wurden diese in die Sammlung eingereiht. Kassier Kappus gibt die Kassagebarung bekannt und wird dieselbe über Vorschlag der Rechnungsprüfer Ellinger und Wuchse, welche sie überprüften, genehmigt und dem Kassier der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt. Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1930 wird mit 2 Schilling festgesetzt. In den Ausschluß werden die Herren Bürgermeister Moiss Lindenhöfer, Dr. Georg Kieglhofer, Karl Krieh, Doktor Thomas Mayr, Prof. Reinhold Nemeczek, Franz Kotter, Richard Kappus, Franz Kundrka, Dir. Roman Hirschlehner und Ludwig Müll gewählt; zu Rechnungsprüfern die Herren Ellinger und J. Wuchse. Dr. Kieglhofer spricht noch Herrn Karl Krieh, welcher dem Ausschusse seit Gründung des Vereines angehört, für seine bisherige Arbeit den Dank aus und schließt dann die Versammlung, da keine weiteren Anträge gestellt werden.

*** Heßbund.** Die hiesige Ortsgruppe des Heßbundes legt Wert auf die Feststellung, daß der Bundesobmann des Heßbundes, Oberst Siegfried Reichs, mit dem Führer der Legitimistengruppe „Heimwehr Oesterreichs“, Oberst Reichs, die übrigens kürzlich aufgelöst wurde, nicht ident ist.

*** Lichtbildervortrag des Touristenvereines „Die Naturfreunde“.** Am Samstag den 14. Dezember findet um 8 Uhr abends im Gasthof Gahner, Weyrerstraße, ein Lichtbildervortrag statt. Thema: „Das schöne Ennstal“. Vortragender: Prof. Dr. Fieck aus Wien Regiebeitrag 50 Groschen, Arbeitslos frei.

*** Eine Belagerung** findet täglich abends vor den Auslagen des Kaufhauses Moiss Buchbauer in der Oberen Stadt statt, da dort eine Kinderbahn mit den verschiedensten Nebenobjekten elektrisch betrieben zu sehen ist. Die Kinder stauen sich förmlich vor dieser Auslage und sind kaum zu bewegen, sich von diesem auch für die Großen netten Schaustück zu trennen.

*** Erste Kapselschießengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 4. Dezember 1929. Tiefschußbeste: 1. Herr Zinnert, 22 Teiler; 2. Herr Dr. Friedl, 31 Teiler; 3. Herr Rudolf Voglauer, 74 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Strohmaier, 52 (55), 54 Kreise; 2. Herr Franz Latzisch, 49 (50) Kreise; 3. Herr Hans Hrabny d. J., 49, 42 Kr. Nächstes Kranz am 11. Dezember 1929. Schützenheil!

*** Kapselschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 1. Dezember im Brauhaus Jaz (Kögl) wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Karl Leimer mit 5 T.; 2. Tiefschußbest Herr Josef Kögl mit 38 T. 1. Kreisbest Herr Rudolf Böckhader mit 44/40 Kr.; 2. Kreisbest Herr Franz Luger I mit 41/39 Kr.; 3. Kreisbest Herr Ignaz Leimer mit 40/37 Kr. Beim letzten Schießen (24. Nov.) wurde irrtümlicherweise ein Schütze übersehen, was wir heute nachholen: 3. Kreisbest Herr Franz Brem mit 39/34 Kr. — Nächste Schießen am Sonntag den 8. Dezember von 1 bis 6 Uhr abends. Der Kameradschaftsverein ladet alle Schützenfreunde herzlich ein und hofft auf rege Beteiligung. Schützenheil!

*** Weihnachten naht!** In Geschäften und Läden ballen sich die Waren zu Hauf für den Weihnachtseinkauf. Die verschiedenartigsten Artikel für den täglichen Gebrauch, Geschenkartikel und Neuheiten schmücken die Schaufenster, die abends in hellem Lichte erstrahlen und die Käufer anlocken. Kinder und Erwachsene ergeben sich in Wünschen aller Art, was das Christkind bringen möge. Mit dem Feste aber kommen auch die Einkaufsvorgänge. Praktisch, gut und billig sollen die Geschenke sein und die Wahl derselben fällt oft schwer. Da ist es am Geschäftsmann, dem Kunden diese Wahl zu erleichtern, ihm das anzubieten, was er sucht und besonders auf die Preise eindringlich hinzuweisen, wofür er beste Ware beziehen kann. Neben Schaufenster- und anderer Reklame eignet sich doch immer am besten und wirksamsten das Zeitungsinsert. Nicht nur die Großfirma hat es nötig, zu inserieren, sondern im entsprechenden Rahmen jeder Geschäftsmann. Wir empfehlen Ihnen unser Blatt zur Ankündigung Ihres Weihnachtserverkaufes bestens.

*** Unredlicher Finder.** Am Sonntag den 24. November vormittags ist einer Wirtschaftsbesitzerin im Gasthause „zum goldenen Däsen“ eine Geldbörse mit 100 Schilling Inhalt unbemerkt unter den Tisch gefallen und wurde von einer Frauensperson, die am gleichen Tische saß, heimlich aufgehoben. Diese Frau hat sich dann rasch aus dem Gasthause entfernt. Sie wird beschrieben: Ungefähr 50 bis 60 Jahre alt, hat schmales, mageres Gesicht, spitze Nase, war mit grauem Mantel mit kleinem Pelzkragen und kleinem, schwarzen Hut bekleidet.

*** Diebstahl.** Am 3. oder 4. Dezember wurde aus dem Vorraume des Hauses Erhard-Wildplatz Nr. 4 ein brauner Lederrock mit braunen Lederknöpfen, rückwärtiger Spange, lichtbraunem, wolligem Futter, ferner 1 Paar braune Lederhandschuhe und ein dunkelgrüner Ausseer-Hut mit silbernen Schützenabzeichen gestohlen. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden.

*** Was schenke ich zu Weihnachten?** Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem schönen Weihnachtsfeste und die Frage „Was schenke ich zu Weihnachten?“ tritt wieder an viele Tausende heran. Ein ebenso wertvolles wie nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine Singer-Nähmaschine in der so beliebten Ausstattung mit einem Versenkisch und dem kleinen

Singer-Motor, der das Treten erspart und das Arbeiten auf der Maschine zum wahren Vergnügen macht. Die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Niederlage in Steyr, Stadtplatz 11, Vertreter Karl Atschreiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 11, ermöglicht jedermann die Anschaffung dieses wertvollen Geschenkes durch Gewährung von äußerst günstigen Teilzahlungsbedingungen. 187

Für Weihnachtsarbeiten



Singer Aufplattmuster

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Singer Läden überall

Steyr, Stadtplatz 11

Karl Atschreiter, Waidhofen a. d. Ybbs

Zelinkagasse 11

*** Gefährliches Kriegsandenken.** Im Keller des Hauses Ybbischerstraße Nr. 16 wurde bei Aufräumarbeiten ein Artilleriegeschöß (Schrapnell) aufgefunden, das jedenfalls während der Kriegszeit dort hinterlegt wurde. Das Geschöß wurde der Sicherheitswache übergeben und da es dem Anscheine nach scharf adjustiert (ein Blindgänger) war, mußte die Unschädlichmachung erfolgen. Diese geschah durch Sprengung mit Dynamit, welche durch den Sprengfachverständigen Erdbauunternehmer Herrn Hahn sowie Herrn Gauß, der im Felde Sprengmeister bei den Sappeuren war, und mehreren Wachebeamten auf die Art vorgenommen wurde, daß an einer geeigneten Stelle in dem tiefeingeschnittenen Graben oberhalb der Blaimscheinkapelle mehrere Dynamitpatronen, die man auf das Geschöß legte, mittels Zündschnur zur Explosion gebracht wurden. Tatsächlich ist das Geschöß, obwohl es über 10 Jahre in dem feuchten Keller lagerte, krepirt, ein Beweis, daß die Sprengladung noch intakt. Es hätte also durch dieses Kriegsandenken leicht ein Unglück geschehen können.

*** Unangenehme Begegnungen.** Im Verlaufe der letzten Zeit hatten wiederholt junge Damen in den Abendstunden unangenehme Begegnungen. In wenig begangenen Straßen, wo auch die Beleuchtung etwas mangelhafter ist, trat plötzlich ein Mann auf sie zu, faßte sie bei der Brust und begehrte einen Kuß. In den meisten Fällen wurden die Angehaltenen erst losgelassen, nachdem sie laut um Hilfe gerufen hatten oder sich nach Kräften zur Wehr setzten. Eine der Damen hat nun den Mann erkannt und auf Grund ihrer Anzeige bezw. Beschreibung konnten ihm eine ganze Anzahl von solchen Handlungen nachgewiesen werden.

*** Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt war gegen den vorwöchentlichen etwas besser besucht. Eier per Stück 24 bis 25 Groschen, Butter per Kilo 8 5.20, Topfen in Laibchen je nach Größe, Schafkäse 35 Groschen per Stück. Erdbeeren 10 Groschen per Stück, Kraut 20 Groschen per Kilo, Nessel 65 bis 85 Groschen per Kilo, Rüsse 8 2.40 per Kilo, Aschantinüsse 8 2.— per Kilo, Bananen, Zwiebel 35 Groschen per Kilo.

*** Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs (Gemeindevorsitz a. d. w. a. h. l. e. n.)** Der neugewählte Gemeinderat hat am 30. November seine konstituierende Sitzung mit der Tagesordnung „Wahl des Gemeindevorstandes“ abgehalten. Hiezu haben die beiden vertretenen Parteien ihre Vorschläge schriftlich eingebracht. Zum Bürgermeister wurde Herr Roman Hochstrasser, Wirtschaftsbesitzer, mit 13 gegen 1 Stimme bei 3 Stimmenthaltungen wiedergewählt. Zum Vizebürgermeister mit gleicher Stimmenanzahl Herr Ing. Franz Kunz. Zu geschäftsführenden Gemeinderäten wurden die Herren Altbürgermeister Stefan Kerschbaum (christlichsozial) und Josef Zankl (sozialdem.) gewählt. Sodann wurde zur Wahl der Revisoren geschritten, welche auf die Herren Ludwig Hänsler und Johann Deschiel. In den Ortschulrat wurden die gleichen Herren entsendet, welche diese Stellen in der abgelaufenen Periode inne hatten. Gemeinderat Zankl beanpruchte für die Sozialdemokraten einen Sitz, wurde jedoch abgewiesen. Der gleiche Gemeinderat kündigte deswegen eine Beschwerde an die politische Behörde an und wendet ein, daß bei der Verfassung der Wählerliste Krailhof (ausgerechnet im Wahlsprengel seines Wohnortes) Ungleichheiten begangen wurden, welche darin bestehen sollten, daß nach Abschluß der Liste durch die Ortswahlkommission noch zwei bürgerliche Wähler von ihm unbekannter Hand eingetragen wurden. Die Urliste wurde vorgelegt, welche ergab, daß schon zur Zeit des Reklamationsverfahrens ein Wähler an erster Stelle ober der Nummer Eins eingetragen war und daß dies von der Ortswahlkommission nicht beanstandet wurde. Den zweiten bürgerlichen Wähler konnte er in der Liste nicht finden. Damit fand dieses vermeintliche,

Zuschriften aus unserem Leserkreis.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Das „Stieffind“ der Stadt Waidhofen ist die Weyrerstraße! Während die Wiener- und Ybbischerstraße in jeder Hinsicht gut gehalten sind, ist die Weyrerstraße — nun, sagen wir gelinde — nicht sehr gepflegt! Die Pflasterung wurde neu hergestellt, aber das „Stieffind“ hat noch andere wunde Stellen, z. B. muß der Fußgänger mangels eines Gehsteiges die Straße entlang gehen, im Winter bei Schneefall ist der „Aermste“ gezwungen, wenn er einem herankommenden Wagen auszuweichen hat, ob er will oder nicht, er muß in den seitlich der Straße friedsam ruhenden Schneehaufen treten, wie hoch dieser auch just an dieser Stelle sei. Wäre es nicht möglich, den Schnee rechtzeitig wegzuschaffen, um einen halbwegs gangbaren Fußweg herzustellen?

Der zweite wunde Punkt: Von dem Hause Weissenhofer bis zum Hause Hiesl sind nur zwei Lampen, wegen das Haus Puzer traumhaft in ägyptischer Finsternis liegt. Autos und Motorräder hört und sieht man kommen, diese sind ungefährlich; anders aber die vielen lampen- und glockenlosen Radfahrer, sodaß die Fußgänger hier des Abends und nachts Gefahr laufen niedergeradelt zu werden und „niemand hat's gesehen“. Zusammenstöße zwischen Passanten gehören zur Abendordnung. Es ist demnach gewiß gerechtfertigt, wenn unsere Klage in einem einzigen Schrei auslingt: „Licht, mehr Licht!“ Eine gründliche Abhilfe ist dringend notwendig und wäre dieselbe des herzlichsten Dankes aller Bewohner der Weyrerstraße, des „Stieffindes“ sicher.

nach „Währinger Muster“ angelegte „Wahlverbrechen“ seine Aufklärung.

* **Zell a. d. Wbbs.** (Bürgermeisterwahl.) Bei der kürzlich vorgenommenen Wahl des Bürgermeisters ging Herr Josef Lehrl hervor. Zu geschäftsführenden Gemeinderäten wurden gewählt die Herren Oberlehrer Annerl, Tischlermeister Silbernagel, Kaufmann Wintersperger, Krankentrassenbeamter Podrazky und der frühere Vizebürgermeister Florian. Da über die Besetzung der Vizebürgermeisterstelle keine Einigung erzielt werden konnte, wird in kommender Gemeinderatssitzung ein Herr aus den fünf genannten Gemeinderäten zum Vizebürgermeister gewählt werden.

* **Zell a. d. Wbbs.** — **Männergesangsverein.** Die Nikolausfeier findet, wie schon berichtet, am Sonntag den 8. ds. im Gasthose Strunz-Heumann statt.

* **Zell a. d. Wbbs.** Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 12. Dezember im Gasthause Straumetz statt.

* **Zell a. d. Wbbs.** Die Schießstätte in Herrn Kornmüllers Gasthaus zeigte am 1. Dezember guten Besuch und großen Eifer im Schießen. Resultate wurden folgende erzielt: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Johann Zuchs, 4 1/2 Teiler; 2. Herr Karl Zifa, 6 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Rudolf Holzner, 24 Kreise; 2. Herr Strohmaier, 23, 23 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Ortner, 2 Teiler; 2. Herr Graßler, 3 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Kratochwill, 21, 19 Kreise; 2. Herr Matth. Erb, 20, 19 Kreise. 3. Gruppe, Kreisbeste: Herr Kornmüller jun., 16, 16, 14 Kreise; Herr Karl Mayer, 16, 16 Kr.; Herr Hochnegger jun., 14 Kreise. Nächstes Schießen am Sonntag den 8. Dezember von 1 bis 7 Uhr abends. Schützen, sowie Schießlustige sind freundlichst eingeladen. Schützenheil!

* **Wbbsjg.** (Abgängig.) Die Tochter der Wirtschaftsbetriebschleute Alexander und Katharina Zechberger in Prolling, namens Juliana Zechberger, Dienstmagd, ist seit 24. November 1929 aus Prolling abgängig. Die Abgängige ist am 2. Februar 1912 in Prolling geboren und dorthin zuständig, mittelgroß, hat längliches Gesicht, blondes, dichtes Haar, im Oberkiefer fehlen ihr zwei bis drei Vorderzähne, hat gutes Aussehen und ist mit rotbraunem Stoffkleide, fleischfarbenen Strümpfen, schwarzen Spangenschuhen, mehrfarbiger alter Unterbluse bekleidet, ist ohne Kopfbedeckung, hat ein schwarzledernes Damenhandtäschchen, hingegen keine Dokumente bei sich. Möglicherweise dürfte sie bei einem Bauern als Magd in den Dienst getreten sein. Eventuelle Mitteilungen über den Aufenthalt der Zechberger wollen dem nächsten Gendarmerieposten oder Sicherheitswache gemacht werden.

* **Rosenau am Sonntagberg.** Am Samstag den 21. Dezember 1929 findet in der Gemeindefeierhalle in Rosenau die diesjährige Julfeier des Deutschen Turnvereines „Jahn“ statt und am darauffolgenden Sonntag den 22. Dezember wird die Julfeier der Kinderriege abgehalten. — Der Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach und der Deutsche Turnverein „Jahn“

Rosenau veranstalten weiters am Samstag den 11. Jänner 1930 in den Saallocalitäten der Frau Anna Wedl in Rosenau einen Sängers- und Turnball. Nähere Angaben bringen rechtzeitig die Einladungen.

* **Hilm-Kematen.** (Verählung.) Der am Gendarmeriepostenkommando Hilm-Kematen durch 8 Jahre eingeteilt gewesene und durch seine Pflichttreue bei allen Schichten der Bevölkerung noch immer bekannte Revierinspektor Josef Drobitz, derzeit beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich in Wien als Instruktor tätig, hat sich am 19. November in Mariazell mit der Kaufmannstochter Fräulein Marianne Kneill aus Glaubendorf vermählt. Dem jungen Ehepaare Gottes Segen und ein kräftiges Heil!

* **Althartsberg.** Bei der am 28. November 1929 stattgefundenen Konstituierung der neugewählten Gemeindevertretung wurde Herr Joh. Punzengruber als Bürgermeister und Herr Jos. Naglhofer als Vizebürgermeister gewählt.

— (Neue Postablage.) Mit Mitte November wurde in Hiezbach für die Rote Kühberg der Ortsgemeinde Althartsberg eine Postablage errichtet und den Häusern der genannten Rote die tägliche Postzustellung bewilligt. Um das Zustandekommen dieser Verbesserung der dort bisher sehr ungünstigen Postverhältnisse hat sich Herr Joh. Resch, Wirtschaftsbesitzer in Aigen, besonders verdient gemacht.

Aus der Amstettner Umgebung.

Dehling. (Ein rotes Wahlversprechen.) Kam da unlängst ein altes, in der Nachbargemeinde Mauer wohnhaftes Weiblein zu einem Manne und fing, wie es nach den Wahlen schon einmal der Brauch ist, ein Gespräch über die stattgefundene Gemeindevahl in Mauer an. Auf die Frage des Mannes, ob es bei der Wahl doch auch seinen „Mann“ gestellt habe, gab es schlagfertig zur Antwort: „Ja, freilich! War doch noch spät abends vor dem Wahltag ein hoher Herr bei mir in der Kammer und hat mir gesagt, daß die Armenunterstützung, die ich bisher beziehe, viel zu gering sei. Wenn ich seine Partei wähle, werde ich bald eine höhere Armenunterstützung bekommen. Und so dachte ich mir, nicht schlecht, wenn ich eine höhere Armenunterstützung bekomme, wie mir der hohe Herr zugesagt hat, so gibst morgen den Stimmzettel ab, den mir der hohe Herr so väterlich in die Hand gedrückt hat. Und so habe ich es auch gemacht! Eine höhere Armenunterstützung und dazu dann noch, wie bisher, von den Bauern draußen die nötigen Lebensmittel geschenkt, dann kann's mir nicht mehr so schlecht gehen. Dieser hohe Herr, der noch spät abends vor dem Wahltag das alte Weiblein mit seinem Besuche beglückt und ihm allerhand Versprechungen gemacht hat, war aber nach der Erzählung des alten Weibleins nicht vielleicht ein sogenannter Bürgerlicher, sondern ein hochroter Genosse. Ob das alte Weiblein in Zukunft als Belohnung dafür, daß es „rot“ gewählt hat, nunmehr auch recht bald in den Genuß der versprochenen „höheren“ Armenunterstützung kommen wird, das überlassen wir getroßt den Göttern.

Kollmichberg. (Abgängig.) Der 62 Jahre alte, nach Kollmichberg zuständige und dortselbst, Rote Deht Nr. 89, wohnhaft gewesene Zimmermann Leopold Eder ist seit 26. November 1929 abgängig. Genannter ist mittelgroß, unterseht, hat graumeliertes Haar und solchen Schnurrbart, besitzt noch alle Zähne und war bekleidet mit braunem Rock, solchen Hut und schwarz-weiß gestreifter Hose. Er hat den Weg entlang der Donau bis Wbbs genommen, da er auf dieser Strecke erfragt wurde. Er scheint irgend eine Manie zu haben, von Zeit zu Zeit umherzuwagieren. Eventuelle Mitteilungen über den Aufenthalt des Eder wolle dem nächsten Gendarmeriepostenkommando oder Sicherheitswache gemacht werden.

Curatsfeld. (Neuwahl des Gemeindevorstandes.) Am Montag den 25. November 1929 fand im Gastlokale des Herrn Weinstabl die Neuwahl des Gemeindevorstandes statt, bei welcher wieder Herr Johann Zehetgruber, Wirtschaftsbesitzer in Stelzberg, einstimmig zum Bürgermeister, und Herr Richard Bachbauer, Kaufmann, ebenfalls einstimmig abermals zum Vizebürgermeister gewählt wurden. Als geschäftsführende Gemeinderäte fungieren Herr Franz Lechbauer, Wirtschaftsbesitzer in Aichet, Herr Anton Hilmbauer, Wirt in Gafring, und Herr Florian Raha, Wirtschaftsbesitzer in Amersberg. Dem Gemeinderate gehören ferner an die Herren Karl Wagner, Tischlermeister in Curatsfeld, Franz Hilmbauer, Kleinhäuserbesitzer in Curatsfeld, Josef Steinlesberger, Wirtschaftsbesitzer in Curatsfeld, Anton Braunschhofer, Wirtschaftsbesitzer in Pisching, Johann Wagner, Müller in Pisching, Georg Resch, Wirtschaftsbesitzer in Panhalm, Jos. Wischnbacher, Wirtschaftsbesitzer in Pauszberg, Leopold Menck, Wirtschaftsbesitzer in Reidl, Johann Distelberger, Wirtschaftsbesitzer in Schachen, und Josef Dorner, Wirtschaftsbesitzer in Bergafing.

— (Feuerwehrball-Voranzeige.) Am Sonntag den 2. Februar 1930 findet im Gastlokale des Herrn Karl Heiß der Feuerwehrball statt.

Auf Grund des Preßgesetzes verlangt Pfarrer Josef Braun die Veröffentlichung der nachstehenden Berichtigung zu dem in unserer Folge 46 vom 16. November 1929 erschienenen Artikel: Stefanshart. (Ein Schulstandal.)

Sie schreiben: „Der Ortsschulrat entsandte auch gleich — inspiriert vom Ortspfarrer Braun — ein Mit-

glied, das durch zwei Stunden dem Unterrichte beiwohnte.“ Die Behauptung, daß der Ortsschulrat in dieser Angelegenheit vom Ortspfarrer Braun inspiriert war, ist unwahr; wahr ist vielmehr, daß Pfarrer Braun erst am Tage darnach erfuhr, ein Mitglied des Ortsschulrates habe dem Unterrichte beigewohnt. Sie schreiben weiters: „Am nächsten Tage waren die Mädchen verschwunden, sie hatten per Auto die Flucht ergriffen und zwar auf Befehl der Eltern, die vom Pfarrer hierzu aufgefordert wurden.“ Es ist unwahr, daß die Mädchen per Auto die Flucht ergriffen und daß der Pfarrer die Eltern aufgefordert habe, den Kindern zu befehlen, daß sie die Flucht vor jenem Unterrichte ergreifen sollten. Wahr ist vielmehr, daß weitaus die meisten Mädchen ihren Heimweg zu Fuß machten und daß nur einige Kinder, wie auch sonst an anderen Tagen, das um diese Stunde in der Richtung Wallsee verkehrende Auto benützten und daß der Pfarrer die Eltern weder direkt noch indirekt hierzu beeinflusst hat.

Josef Braun, Pfarrer.

Nach uns von einwandfreier Seite zugekommenen Informationen haben die Kinder ihren Lehrern selbst erzählt, daß auch Herr Pfarrer Braun sie angewiesen habe, dem Unterrichte fernzubleiben. Seine Gegnerschaft gegen diesen Kurs wird Herr Braun nicht abzulugnen können.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-D. (Seltsamer Todesfall.) Der arbeitslose Knecht Karl Eisner verbrachte die Nacht von Montag den 3. auf Dienstag den 4. Dezember im Stalle des Wikingerhofes, Gemeinde Haag, Land, wo man ihm ein Lager aus Stroh bereitet hat. Früh morgens sprach er noch mit dem zur Arbeit gehenden Pferdeknecht und als dieser mittags Nachschau hielt, lag Eisner, das Gesicht im Stroh versteckt, tot da. Die Gerichtskommission aus Haag mit dem Gemeindefeuerarzt Doktor Karl Schwager stellte fest, daß der enge Halsstragen die Halsschlagader so stark zusammenpreßte, daß die Blutzirkulation gehemmt war und Eisner zuerst bewußtlos wurde und schließlich der Tod eintrat. Eisner stand im 24. Lebensjahre.

— (Konstituierende Gemeinderatssitzung.) Die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates von Markt Haag fand am Dienstag den 3. Dezember statt. Derselbe besteht aus: Wirtschaftspartei: Bürgermeister Stefan Ströbinger, Vizebürgermeister Veterinärarzt David Achaz, geschäftsführende Gemeinderäte Karl Bilek und Johann Litschl, ferner die Gemeinderäte Michael Kiegl, Hans Brunner, Andreas Winter, Rudolf Eder, Karl Brimmer und Konrad Teltcher. Sozialdemokraten: geschäftsführende Gemeinderäte Hans Lindner, Christian Schiller, ferner die Gemeinderäte Johann Haider, Erwin Schulte und Johann Dörr.

Haiderhofen. (Theater.) Bei allen drei Theateraufführungen am 15., 17. und 24. November hatte der Burschenverein ein volles Haus. Ge spielt wurde: „Von Stufe zu Stufe“, Großstadtbild in 5 Akten von Demetrius Schruß, und der lustige Einakter: „Der Anzingerbauer beim Photographen“. Die Rollen waren sehr gut gewählt, gespielt wurde flott und temperamentvoll. Fräulein Zilli Hilber als Näherin Marie bot eine prächtige Leistung und brachte die verschiedenen Abstufungen ihrer Rolle vollendet zur Geltung. Selbstverständlich war auch Herr Alfred Buchner als ihr Bräutigam Ernst wie immer ein ausgezeichnete Spieler. Fräulein Amalie Plank als blinde Mutter fügte sich sehr geschickt und stimmungsvoll in ihre Partie. Fräulein Louise Rohrauer war eine reizende, nette Lisette und verdient mit ihrem Partner Herrn Leopold Reithauer alle Anerkennung für das flotte, viel Heiterkeit erregende Spiel. Die Rolle des Kutschers Schorsch gab Herrn Johann Reithauer wieder Gelegenheit zur Entfaltung seines natürlichen Humors. Er bot durch seine komische Darstellung eine Fülle von Lachreiz. Eine hübsche, sehr gute Bühnenfigur gab Fräulein Mizzi Hilber als Stubenmädchen Anna und Engelbert Hilber als Bierwirt Gimpel fügte sich bestens in seine Rolle. Johann Reichhart als Geheimpolizist, Kessler Hiebl und die Gasthausgäste paßten sich gut in das Ganze ein. Die zahlreichen Theaterbesucher spendeten reichen Beifall und Anerkennung. Der lustige Einakter erregte so stürmische Heiterkeit, daß die Darsteller das Spiel öfter unterbrechen mußten. Das Brüderpaar Johann und Leopold Reithauer als Ehepaar Anzinger beim Photographen war zu komisch; durch ihre köstliche, humorvolle Darstellung gab es großen Beifall. Herr Buchner, Photograph des störrischen Ehepaars, spielte sehr gut. Das Salonorchester gab gute Musik. Allen Mitwirkenden, besonders dem Hochw. Herrn Präses Leopold Hofe als Leiter und dem Bühnendekorateur Herrn A. Buchner vielen Dank. Der Burschenverein kann mit dieser Theateraufführung sehr zufrieden sein. Heil Ennstalwacht!

Aus Gaming und Umgebung.

Göfbling a. d. Wbbs. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Montag den 2. Dezember vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Herr Ludwig Fahrnberger, Landwirt (Bauernbund), einstimmig wiedergewählt, desgleichen Herr Michael Zettl, Tischlermeister (Gewerbebund), zum Bürgermeisterstellvertreter. Ferners die Herren Leopold Ensmann, Landwirt (Bauernbund), zum 1., Anton

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Wbbs, Gesellschaft m. b. H. empfielt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Bote von der Wbbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Wbbs:

- Samstag den 7. Dezember, 8 Uhr abends: Krampuskränzchen der Naturanten bei Inzführ-Kreul.
- Sonntag den 8. Dezember, 3 Uhr nachmittags: Klubmeisterschaft, 1/2 8 Uhr abends Tanzkränzchen des Arbeiter-Athleten-Klubs bei Gafner.
- Sonntag den 15. Dezember, punkt 6 Uhr abends: Preis Schnapsen des Kirchenbauvereines Böhlerwerk im Gasthof Stumsohl.
- Samstag den 21. Dezember, 8 Uhr abends: Zulkommers der „Silesia“.
- Samstag den 4. Jänner 1930: Naturfreundekränzchen in Gafners Saallocalitäten.
- Sonntag den 5. Jänner 1930, 4 Uhr nachmittags: Kameradschaftsball in Hausmening bei Kuß.
- Samstag den 11. Jänner 1930, 8 Uhr abends: Ball der freiw. Feuerwehr bei Inzführ-Kreul.
- Samstag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends: Ball des Kameradschaftsvereines bei Inzführ-Kreul.

Amstetten:

- Samstag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends: Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerstäl.
- Faschingsamstag den 1. März 1930: Turnerkränzchen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerstäl.

Weiters:

- Samstag den 14. und Sonntag den 15. Dezember: Theateraufführungen des Christl. Arb.-Vereines Hollenstein a. d. Wbbs: „Die Junggefallensteuer“, „Der Regenschirm“.
- Samstag den 21. Dezember: Julfeier und Sonntag den 22. Dezember: Kinderjulfeier des Lv. „Jahn“ Rosenau in der Gemeindefeierhalle.
- Samstag den 11. Jänner 1930: Sängers- und Turnball der Vereine Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach und Lv. „Jahn“ bei Wedl in Rosenau.

Berger, Kaufmann (Großdeutsche Volkspartei), zum 2., Rudolf Hofbauer, Direktor i. R. (sozialdemokratische Partei), zum 3. und Johann Käfer, Zimmerpolier (Christliche Arbeiterpartei), zum 4. geschäftsführenden Gemeinderat gewählt. Da die Wahlen mit Stimmeneinheit erfolgten, ist mit einem gedeihlichen Zusammenarbeiten sämtlicher Parteien und Berufsstände unserer Alpengemeinde vollauf zu rechnen.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Familienabend der Heimwehrgruppe.) Am Samstag den 30. November veranstaltete die Heimwehrgruppe im Saale des Gasthofes Luger einen wohl gelungenen und aus allen Kreisen der Stadt und Umgebung gut besuchten Familienabend. Der Führer der Ybbs'er Gruppe, Rechtsanwalt Dr. Bauer, schilderte in seiner Ansprache den Werdegang der Heimatschutzbewegung und brachte der Zuhörerschaft insbesondere den Gedanken wahrer Volksgemeinschaft nahe, wie er in der Heimwehr gepflegt wird. Das Orchester des Gesang- und Musikvereines 1850 (Dirigent Herr Otto Schulz) hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und brachte eine reiche Fülle von Musikstücken zum Vortrag, die dem Charakter des Abends gut angepaßt waren. Lebende Bilder, gestellt von den Mitgliedern der Heimwehrgruppe, schilderten in gut inszenierten Darstellungen wieder die Ereignisse der Nachkriegszeit und endeten mit dem Bild froher Zukunftshoffnung im Zeichen des Heimatschutzgedankens. Herr W. Fleischer sang in gewohnter stimmlicher Gediegenheit den Prolog aus „Bajazzo“, „Im Herbst“ von Franz und das Wienerlied „Brüderlein fein“ von Blüml. (Klavierbegleitung Frau Polvi Bischer.) Die altbekannte „Fidele Gerichtsitzung“ wurde von den Brüdern Merta und S. Fleck in humorvoller Weise zu Gehör gebracht. Eine aus der Feder des unermüdeten Dr. Bauer stammende kurze dramatische Darstellung neurrussischer Zustände (Stetich „Genosse Kommisar“) wurde packend und überzeugend gebracht und fand beim verständnisvollen Publikum beifällige Würdigung (Fr. Anni Seiler, die Herren Doktor Bauer und Dr. Zelenka). Kamerad Widenhauer, der beliebte Mundart-Vortragsmeister, brachte gut gelaunte, gemüthliche Gedichte. Das reichhaltige Programm hielt (ohne die sonst üblichen Pausen!) bis weit nach Mitternacht in bunter Abwechslung ernster und heiterer Darbietungen das Publikum beisammen, so recht wie sich's für einen „Familienabend“ geziemt. Die Heimwehrgruppe kann zu dem Erfolg ihrer ersten größeren gesellschaftlichen Unternehmung nur beglückwünschten werden und ist zu hoffen, daß dieser Erfolg der Bevölkerung bewiesen hat, daß in der Heimwehrgruppe ein neuer gesellschaftlicher Faktor entstanden ist, dem zu allen seinen Unternehmungen geselliger und öffentlich-politischer Art nur bestes Gedeihen zu wünschen ist. Möge insbesondere die Ueberzeugung in allen — auch den der Bewegung leider noch fernstehenden — Bevölkerungskreisen gewonnen werden, daß die Heimwehrgruppe auch bei uns fest im Volke wurzelt, daß sie vom Vertrauen der bodenständigen Bevölkerung getragen ist und daher jeder Förderung und Unterstützung, insbesondere aber treuer Gefolgschaft wert ist. Heil der Heimat!

Wett. (Wahlprotest.) Der Zusammentritt des neugewählten Gemeinderates, welcher zur Bildung des Gemeindevorstandes am 1. Dezember hätte stattfinden sollen, mußte infolge eines von der sozialdemokratischen Partei eingebrachten Wahlprotestes verschoben werden. Dieser Protest, der dem begreiflichen Aerger über das verlorene Gemeinderatsmandat entsprungen ist, versucht die Gültigkeit der Gemeinderatswahl vom 10. November zu bezweifeln. Gemeinderat Adlmanse der, der Führer der Sozialdemokraten, behauptete nämlich wider sein eigenes besseres Wissen, die „Heimatreue Wahlgemeinschaft“ hätte die erforderlichen Unterschriften auf dem Wahlvorschlage nicht aufgebracht (in Wirklichkeit ist auf dem Wahlvorschlage der Wahlgemeinschaft ein Vielfaches der notwendigen Unterschriften enthalten!); außerdem bestreitet er die Zulässigkeit der Bildung einer Wahlgemeinschaft zwischen mehreren politischen Parteien überhaupt. Nun, das eine hat er wohl erreicht, daß die Bürgermeisterwahl bis zur Erledigung dieses von vornherein aussichtslosen Protestes, über den die Landeshauptwahlbehörde zu entscheiden hat, aufgeschoben ist. Es steht aber fest, daß Bürgermeister Hans Crell, der Obmann der Großdeutschen Volkspartei und Vizeführer der Wahlgemeinschaft, wiederum zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt werden wird, auch wenn die Sozialdemokraten, die auf Bürgermeister Crell wegen seines mannhafsten Eintretens für die Heimwehr in der letzten Zeit schlecht zu sprechen sind, diesmal nicht für ihn stimmen sollten. Die Stelle des Vizebürgermeisters, die bisher Adlmanse der innehatte, dürfte den Christlichsozialen zufallen.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Gefährliches Zusammentreffen mit einem Wilderer.) Wie das „Nesterr. Weidwerk“ berichtet, stieß kürzlich ein Revierjäger vom Stift Admont in seinem Revier im sogenannten Kohlbachalpengebiet mit dem Wilderer Viktor Rainer, einem kaum 18jährigen Burtschen zusammen, welcher im Begriff war, eine Bartgams zu erlegen. Der Jäger, der sein Gewehr nicht geladen hatte, stellte Rainer, rief ihm den im Rückack verborgenen Kopf heraus und zog aus den Ärmeln eine zerlegte Flinte hervor. Rainer hielt aber plötzlich dem Jäger eine geladene Pistole vor

den Kopf mit der Aufforderung: „Die Büchse auf den Boden hinlegen, sonst schieße ich.“ Der Jäger stand mit seiner ungeladenen Waffe machtlos da und mußte die Waffe des Rainer weglegen. Nun verlangte Rainer vom Jäger, daß er auch seine eigene Waffe ablege, widrigenfalls er ihn niederhiesse werde. Der Jäger weigerte sich, worauf der Wilderer meinte: „Was wäre gewesen, wenn ich dich jetzt niedergeschossen hätte? Kein Mensch hätte auf mich einen Verdacht und viele andere würden eingesperrt worden sein!“ Rainer warnte sodann den Jäger, den Vorfall bei der Gendarmerie anzuzeigen. Der Jäger erstattete aber selbstverständlich die Anzeige, und Rainer wurde von der Gendarmerie zwei Stunden nach seiner Tat verhaftet und dem Bezirksgericht Rottenmann eingeliefert.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 25. November 1929.

Table with market prices for cattle (Rindermarkt) and sheep (Schafmarkt) in St. Marg, listing various types of livestock and their prices per kilogram.

Tendenz: Am freien Markte waren um 422 Stück weniger aufgetrieben, dagegen betrug der Auftrieb in der Rontumazanlage 960 Stück. — Bei flauem Verkehre waren prima Ochsen sowie gute Kühe im Preise unverändert, mittlere und mindere Qualitäten sowie Weibvieh notierten schwach vorwiegend. Stiere wurden bei anfangs lebhafter Nachfrage, namentlich in der Prima-Qualität, zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft, im weiteren Marktverlaufe mußten jedoch für mittlere und mindere Qualitäten Preisnachlässe bis 5 g pro kg Lebendgewicht bewilligt werden.

Schweinemarkt in St. Marg vom 26. November 1929.

Table with market prices for pigs (Schweinemarkt) in St. Marg, listing different qualities of piglets and their prices.

Tendenz: Gegen die Vorwoche war in den Zufahren ein Ausfall von 1278 Stück zu verzeichnen. — Der Verkehr gestaltete sich ruhig; leichte Fleischschweine notierten unverändert, schwere Ware verbilligte sich dagegen um 5 bis 10 g pro kg. Prima Fettschweine erhielten eine Preiserhöhung bis 10 g pro kg Lebendgewicht, mittlere und mindere Sorten wurden zu festen Vorwochenpreisen verkauft.

Wochenchau

Der Forstingenieur Anton Mayr, der den Holzarbeiter Lorenz Arner in Notwehr erschoss, wurde vom Schöffengericht in Leoben freigesprochen. Arner hat Mayr beschimpft und mit einem Messer bedroht. In Wien haben über 1000 Mittelschullehrer für die Entpolitisierung der Schule demonstriert. Am 1. Juli 1930 soll die Bundespolizei in den Städten Wels und Steyr den Sicherheitsdienst übernehmen. Eine ungeheure Feuerfäule, bei der 10 Tonnen Magneesium in einer gewaltigen Flamme aufleuchten sollen, wird auf dem Jungfraujoch im Berner Oberland abgebrannt werden. Der Veranstalter dieses gigantischen Feuerwerkes, Harry Price, hofft, auf diese Weise den Marsbewohnern ein Zeichen geben zu können, wenn überhaupt Menschen auf dem Mars sind. Der Mesner von Schleißheim bei Wels, Johann Gruber, wurde vom Geliebten seiner 20jährigen Frau, dem 22jährigen Tischlermeister Johann Lindauer, ermordet. Die Gattin Grubers hat ihn zu dieser Tat überredet. Als Beweggrund gibt die Frau die Vernachlässigung der ehelichen Pflichten durch ihren 32 Jahre alten Gatten an. Auf den Gründen der ehemaligen Breitensee Kavalleriekaserne wurde ein Wohnhaus für die Wiener Sicherheitswache im Beisein des Bundeskanzlers Schöber eröffnet.

Der Photo-Amateur

Wer eine Agfa-Kamera schenkt, macht noch mehr Freude! So ist der neue Weihnachtsprospekt der Agfa betitelt. In dieser gefälligen Druckschrift wird mit einprägenden Worten auf die Vorzüge der Agfa-Standard-Modelle hingewiesen. Für jeden Amateur ist es wichtig, zu wissen, daß gerade die Agfa-Kameras das Letzte in technischer und optischer Vollkommenheit darstellen, dazu in einer überaus einfachen Konstruktion. Wir haben hier wirklich Kameras, die dem modernen Zeitgeschmack durchaus liegen und nicht Apparate, die vor lauter Kompliziertheiten Rätsel aufgeben. Alle Teile der Agfa-Kameras sind so angeordnet, daß auch dem jüngsten Anfänger das Photographieren leicht von der Hand geht. Es trifft dies auf alle Agfa-Kameras zu, besonders auf die kleine preiswerte Bily-Kollfilm-Kamera, die für jedermann erschwinglich ist. Als ein spezielles Weihnachtsgeschenk für die Dame ist die elegante Agfa-Standard-Kollfilmkamera 6x9 gedacht, während die Stan-

Die Wiener akademische Sängerschaft „Ghibellinen“ veranstaltete zu Ehren ihres Alten Herrn Bundeskanzler Johann Schöber einen Fackelzug und ein Ständchen, das sich zu einer imposanten Kundgebung für Schöber gestaltete.

In einem Berliner Bankhaus erschien ein junger Mann mit einer Maske, zog einen Revolver und rief den Bankier an: „Geld her oder ich schieße!“ Der Bankier blieb kaltblütig und verweigerte dies. Der Räuber, der einsah, daß er keinen Erfolg haben werde, setzte mit den Worten: „Wenn ich kein Geld bekomme, dann muß ich mich selbst erschießen!“ die Waffe an seine Schläfe, drückte ab und brach tödlich getroffen zusammen. Der Selbstmörder trug keine Papiere bei sich, doch dürfte es ein Ausländer sein.

Als Nachfolger Furtwänglers in der Leitung der Gewandhauskonzerte in Leipzig wurde Bruno Walter berufen.

Der ostmärkische Sängerbund hat den Bundesminister a. D. Dr. Hans Schürff die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Maharadscha von Nepal ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Maharadscha besaß den Rang eines Generals der britischen Armee und ist besonders durch die Freilassung aller Sklaven in seinem Staate bekannt geworden.

Ein Harakiri beging der 28jährige Kooperator Matthias Mattinger der Pfarre Gleink bei Steyr. Der junge Geistliche schloß sich mit dem Rasiermesser den Bauch auf. Es konnte ihm aber rasch Hilfe gebracht werden. Im Krankenhause versuchte der Wahnsinnige aus dem dritten Stock in die Tiefe zu springen.

Der amerikanische Flieger Byrd hat den Südpol überflogen. Das Flugzeug hat einen 4000 Meter hohen Gletscherpaß überflogen müssen. Der Südpol stellt nach den Feststellungen Byrds eine gewaltige Hochebene dar. Diese Meldungen werden von norwegischen Volforschern stark angezweifelt.

Die Sowjetregierung hat 88 Akademiker aus der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion ausgeschlossen, weil sie mit den Grundsätzen der Sowjetregierung nicht einverstanden sind, so der russische Historiker Platonow, der im Vorjahre im Auftrage der Sowjetregierung anlässlich der deutsch-russischen Woche in Berlin Vorträge gehalten hat.

Vergangenen Sonntag fanden in Obersteiermark, in Donawitz und Peoben, große Heimwehrkundgebungen statt. Es waren hiezu Fürst Starhemberg mit seinen Jägern erschienen. Auch im Burgenlande und im Tullnerfeld fanden Wimpelweihen statt. In Wiener-Neustadt wurden heimkehrende Heimatschützer von jugendlichen marxistischen Elementen mißhandelt.

Von den landvertriebenen deutschen Bauern aus Sowjetrußland befinden sich bereits 1381 in Deutschland. 5000 Personen werden noch erwartet. Man hat ihnen in Rußland nicht nur das Geld, sondern neben allen anderen Wertachen auch die Ehreinge geraubt.

In der Peterskirche in Rom hat die Schwedin Margarete Gudrun Ramstad auf den Bischof Smith ein mißglücktes Revolverattentat verübt. Die Beweggründe hiezu haben einen peinlichen Skandal zur Folge. Es ist außer Zweifel, daß der Domherr Smith zu der Schwedin intime Beziehungen hatte. Smith hat die Protestantin zum Katholizismus bekehrt und selbst getauft. Das Attentat dürfte eine unbedachte Verzweiflungstat gewesen sein.

In Wien starb am 3. Dezember der Altmeister des Obstbaues Oesterreichs, der auch im Auslande sehr bekannte Oekonomierat Hugo Müller im 94. Lebensjahre. — In Gmunden am 3. ds. der Maler Josef Mottl im 71. Lebensjahre.

In dem Gebirgsdorf Devagna in Oberitalien zeigte der Kirchturm eine bedenkliche Neigung. Die Provinz-Ingenieure erklärten, daß die sofortige Abtragung notwendig sei, aber der Pfarrer des Ortes, Don Piccardo, erklärte, den Turm wieder geradestellen zu wollen. Am Sonntag rief er nun die Bewohner des Dorfes zusammen und es gelang, mit mächtigen Hebeln und Keilen binnen zwei Stunden den 35 Meter hohen Turm wieder lotrecht zu stellen.

Infolge der großen Kälte, die seit Tagen in Newyork und in den verschiedenen Staaten der Union herrscht, sind insgesamt 26 Personen ums Leben gekommen.

dard-Kamera 6 1/2 x 11 mehr für den Herrn abgestimmt ist. Für Amateure, die lieber mit Platten und Filmpacks arbeiten wollen, sind die Agfa-Standard-Kameras 6 1/2 x 9 und 9 x 12 zu empfehlen. Auch hier wieder alle Vorzüge der Standard-Kollfilmkameras, wie Schnedengangeinstellung sowie vereinfachte Ableseung aller Einstellungen. Für Amateure, die künstlerisch arbeiten wollen, eignet sich in erster Linie die neue Agfa-Nolar-Kamera. Hier haben wir den Idealtyp der modernen Universal-Kamera, ein Apparat, der nicht allein auf Ausflügen und Reisen, bei Spiel und Sport, sondern auch im Heim und bei vielen anderen Gelegenheiten sich gleich gut verwenden läßt.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der Alten Stadtabtheile in Amstetten, Hauptplatz Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen 3 a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g e n !

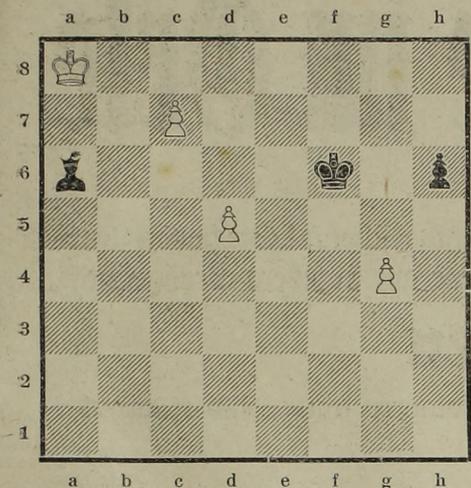


Schach

Alle Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 11

Richard Réti



Weiß: Ka8, Bc7, d5, g4 (4)

Schwarz: Kf6, La6, Bh6 (3)

Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden!

Partie Nr. 12.

Ge spielt in London im Juli 1927.

	Weiß: Richard Réti	Schwarz: Roberto Grau
1.	c2-c4	c7-c5 ¹⁾
2.	Sg1-f3	Sg8-f6
3.	d2-d4	d7-d5
4.	c4xd5	e5xd4
5.	Dd1xd4	Dd8xd5
6.	Sb1-c3	Dd5xd4 ²⁾
7.	Sf3xd4	a7-a6
8.	g2-g3	e7-e5
9.	Sd4-b3	Sb8-c6 ³⁾
10.	Lf1-g2	Le8-d7
11.	0-0	Lf8-e7
12.	Lc1-g5	0-0
13.	Tf1-d1	Tf8-d8
14.	Lg5x16	g7xf6 ⁴⁾
15.	Sc3-d5	Ta8-b8 ⁵⁾
16.	Sb3-c5 ⁶⁾	Kg8-f8
17.	Sd5xf6	aufgegeben.

- Schwarz baut seine Stellung vollkommen symmetrisch auf, eine Spielweise, die in der vorliegenden Eröffnung eine Zeitlang sehr beliebt war. Immerhin bietet jedoch das Anzugstempo dem Weißen stets ein gewisses Übergewicht, wie dies auch die vorliegende Partie deutlich zeigt.
- Bis jetzt konnte die Symmetrie gewahrt bleiben, weiter geht es aber nicht. Nach dem Dammtausch entscheidet der Entwicklungsvorsprung, den Réti in hervorragender Weise auszunutzen versteht.
- Damit verabsäumt Schwarz die letzte Gelegenheit, das Gleichgewicht der Kräfte wieder einigermaßen herzustellen. Es sollte statt 9... Sc6 der Zug 9... Ld7 nebst 10... Lc6 geschehen, um den Lg2 unschädlich zu machen!
- Erzwingen! Nach Lf6 würde Kavallerieangriff S e5 und S d5 recht einmütig sein!
- Es drohte S b6. Auf Züge des L d7 ginge zumindest der Bauer b7 verloren.
- Ein prachtvoller Schluß!

Lösung zu Aufgabe Nr. 10 (S. Rind).

1. Sb4-c6+

- ... Ka8 (auf Kb7 würde 2. Sd8+ mit Läufergewinn folgen)
- Le2-f3! und wo immer der schwarze Läufer zu entfliehen versucht, ereilt ihn das leichtfüßige Köhlein mit Abzugschach.

Unweit von Krems, in Grafenegg im Kamptal, ist ein gräßlicher Mord an dem Gendarmerie-Revierinspektor Emil Böschel verübt worden. Der Gendarmeriebeamte, der die Ueberwachung des Postamtes versah, kam am nächsten Tag nicht zurück und die Nachforschung nach ihm ergab, daß er jedenfalls in der Nähe des Postamtes von mehreren Männern überfallen wurde. Im nahen Mühlgraben fand man seine Leiche. Böschel ist vermutlich von den Tätern im Augenblick seiner Kamounfähigkeit gefesselt in das Wasser geworfen worden, wo er ertrunken ist. Der Tote ist sämtlicher Ausrüstungsgegenstände und Waffen beraubt worden. Durch Oberlandesgerichtsrat Dr. Salcher wurde der Bäckergehilfe Herbert Mika als Täter festgestellt und in Wien verhaftet. Dr. Salcher hat auf einem fingierten Brief die Schrift Mika, der Häftling in Krems war, erkannt und dadurch zur Ermittlung des schon geständigen Täters geführt. Schachmeister Bogoljubow hat die deutsche Staatsbürgererschaft erworben.

Der Führer der Deutschostafrika-Kämpfer im Krieg, General Lettow-Vorbeck, wurde in London bei dem Diner der ostafrikanischen Veteranen, zu dem er eingeladen war, herzlich empfangen. Im Zuchthaus Sonnenberg hat ein Verbrecher einen höchst eigenartigen Selbstmord verübt. Er hat im Arbeitsraum seinen Kopf unter eine große Papierschneidemaschine gesteckt und sich enthaupten lassen. Bei einem Hauseinsturz in Marseille wurden zwölf Personen getötet und elf verletzt.

Wiener Radioprogramm

Sender „Rojenhügel“, Welle 516.3.

Montag den 9. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.30 Uhr: Jugendstunde. 18.10 Uhr: Deutsche Kultur in England I. 18.40 Uhr: Die Weihnachtschau im Künstlerhaus. 19.10 Uhr: Bilder aus Polen. 19.40 Uhr: Der Nobelpreisträger Thomas Mann. 20.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Warschau. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Dienstag den 10. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Die Bedeutung des Jugendwohlfahrtsgesetzes. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Dhello“. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Mittwoch den 11. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Stefan Großmann (Eigenvorlesung). 18.15 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 18.45 Uhr: Esperantoverbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Teilübertragung aus dem Musikvereinsaal: Festkonzert des Akademischen Orchestervereines. 20.30 Uhr: Wiedermeier-Abend. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Donnerstag den 12. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Volk und Volkskunst des Salzammergutes. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19 Uhr: Unsichtbare Strahlen im Dienste der Kriminalistik. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Violinabend Franz v. Vecsen. Volkstümliches Abendkonzert. Bildrundfunk.

Freitag den 13. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Akademie. 17.15 Uhr: Das Volkslied in der Tschechoslowakei. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperkultur. 18 Uhr: Der Skisport. 18.30 Uhr: Psychische Hygiene IX. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Kammermusik. 20.30 Uhr: Hellmesberger. Bildrundfunk.

Samstag den 14. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Das wandernde Mikrophon im städt. Gaswerk Leopoldau. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Märchen der Weltliteratur: Rußland. 17.50 Uhr: Maximilian Hartwich (Eigenvorlesung). 18.20 Uhr: Russische Musik. 19.30 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Russische Dichter. 20.40 Uhr: „Das Land im Rücken“. 22 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunk.

Sonntag den 15. Dezember: 11.10 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorch. 11.30 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bruno Ertler-Stunde. 18.10 Uhr: Aus der Geisteswelt des alten Amerika. 18.50 Uhr: Kammermusik. 20.05 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.10 Uhr: Operettenaufführung: „Ein Walzertraum“. Bildrundfunk.

Bücher und Schriften.

Blodigs Alpenkalender 1930. Format 18x25,5 Zentimeter. 111 Bilder mit Begleittexten, 11 einfarbige, 3 mehrfarbige Kunstdruckbeilagen, 4 Anstiegsblätter, 1 wetterkundliches Beiblatt, Preisrätselbild usw. Preis nur Rmf. 3.20 (Verlag des Blodigischen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW. 8.) Blodigs Alpenkalender für das Jahr 1930 liegt nunmehr im 5. Jahrgang vor. Er hat sich seit seinem Bestehen bei Berg- und Naturfreunden Heimatrechte verschafft. Man merkt es ihm an, wie eingehend Herausgeber und Verlag den Wünschen und Vorschlägen seiner Freunde nachkommt und wie man bestrebt ist, den Kalender immer vollkommener zu gestalten. Zwischen den Blättern und Bildern lesen wir noch die köstlichen, z. T. belehrenden Plaudereien unseres „Altmeisters der Kletterei“, Doktor Blodig, der erst vor kurzem sein 70. Lebensjahr vollendete. So bietet sich der Kalender nicht nur als willkommene Gabe seinen bisherigen Freunden dar, sondern er ist auch als ein prächtiges Geschenk geeignet, dem Beschenkten eine große Freude zu bereiten. Der Preis von Rmf. 3.20 ist für den reichen Inhalt sehr niedrig.

Ein neuer ganz eigenartiger Kalender ist der **Hansa-Kalender 1930** von Fritz Müller-Partenkirchen. Ein Wochenabteilkalender, enthaltend 53 Wochenblätter im Format von 20x21 Zentimeter mit Notizraum und mit 53 Kurzgeschichten von Fritz Müller-Partenkirchen, diesem Klassiker der Kurzgeschichte, mit originellen Federzeichnungen von den Kunstmalern Pöppel und Boezelberger. Anregend, unterhaltend und erzieherisch für die Jungaufmannschaft, ein Labial für die alte Garde!

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das 22. Heft dieser grundgediegenen Zeitschrift erschließt sich mit seinem prachtvollen Bildschmuck und fesselnden Inhalt als eindrucksgewaltiges Sinnbild des scheidenden Herbstes. In reizvoll wechselnder Fülle eröffnen sich dem besinnlichen Leser vielerlei Kostbarkeiten der unerlöschlichen Schatzkammer unserer Heimatnatur, in markiger Kraft steht hier der starke Ruf des Lebens geschrieben, packend, mitforttreibend zur lebenserhellenden Fahrt in frohe Gefilde, wengleich auch mancher Gedanke trauten Gedankens und stiller Einkehr die abwechslungsreiche Reihe dieser Seiten durchflingt, wie müde fallende Blätter die farbenjubilende Herbstsymphonie. Probehefte kostenlos.

Humor.

Sehr wichtig krepelte der Elfjährige seinen Armel auf und läßt den Spielgefährten die Tätowierung auf seinem Arm bewundern: „Au, Mensch, knorke! Hat det nich mächtig weh jetan?“ — „Nee — bloß erst, wie't Vater zu sehn kriichte.“

„Danke für den Auftrag, Herr Meier, aber meine Firma kann ihn nur ausführen, wenn Sie — hm, Ihre letzte Bestellung bezahlt haben.“ — „Dann ist der Auftrag storniert. So lange kann ich auf die Ware nicht warten.“

Märchen und Paulchen kamen in den Salon und fanden die Mama auf der Chaiselonge liegend, einen nassen Um Schlag auf der Stirn. „Was hast du, Mama?“ — „Ach, Kinder, ihr müht ruhig sein. Ich habe solche Kopfschmerzen und fühle mich so matt — keine Hand kann ich rühren.“ — Märchen stieß Paulchen an. „Du, da könntest du ihr jetzt sagen, daß du die Wase im Wohnzimmer zerbrochen hast.“ — flüsterte er.

Autor: „Als mein neuestes Stück aufgeführt wurde, hat das Publikum die Kassen gestürmt.“ — Freund: „Nun, und hat der Direktor das Geld zurückgezahlt?“ — „Gerda, war der Max sehr traurig, als du ihm von meiner Heirat erzähltest?“ — „D ja, er sagte, es täte ihm aufrichtig leid, wengleich er deinen Mann noch gar nicht kennt.“

Pröppke hat scheußliches Pech beim Skat. Knallt die Karten auf den Tisch: „Ich wünscht, ich hätt' nie Kartenspielen gelernt!“ — „Ich wünscht, du hätt'!' brüllt ihm der Partner wütend entgegen.

Eiserne Turbinenrohre wenig gebraucht, mit Flanschen, einige hundert Meter, auch Teilquanten, hat billigst abzugeben
Josef Gäß, Wien, 20. Bezirk, Sachsenplatz Nr. 6. 204

Blochabmaß-Büchel sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Außer den beliebten **Filetfischen** und anderen Seefischen sind ab heute täglich **lebende böhmische Karpfen** und zu Weihnachten alle Arten Mastgeflügel zu haben und empfiehlt Seefischhandlung **Florian Blahusch, Hoher Markt 14**

Vergessen Sie nicht,
 Ihren

Weihnachtsverkauf
 anzufündigen!
 Günstigt im „Boten von der Ybbs“, Waidhofen a. d. Ybbs

Richard Obenaus, Hutmacher, St. Gallen (Stmt.)
 empfiehlt den geehrten Kunden sein reichsortiertes Lager in
selbst erzeugten Filzschuhen
 sowie Belour-, Luffeer- und Strapaz-Hüten
 bei Frau
Witi Schwentreich, Modistin, Groß-Hollenstein a. Y.
 für den Winterbedarf und als passende Weihnachtsgeschenke!

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein Lichtes, Magazin ist zu vermieten. geräumiges, Auskluft in Verwaltung des Mastes. 211

Sofort zu vermieten: Das Geschäftstotal Wienerstraße Nr. 17, frequenter Hofen. Auskluft in der Seltener Guger, Wienerstraße 13. 211

Kleinhäus ohne Inventar, mit 2 Koch Öfen, in gutem Bauzustand, an der Dreyerstraße, ist wegen Übersiedlung zu verkaufen. Adresse: Schacherhausel, Notie Doppel Nr. 16, Sonntagberg. 220

Zu verkaufen: Dübhenwagen, 2 rädig, Selbstfahrer für Knaben (Holländer), Schiffschuh, Eschlum, bernidelt Nr. 20, neue Schiffschuh, unvernidelt, Nr. 24, braune Mädchenhalbschuh Nr. 36, schwarze Herrenschuh Nr. 40. Wienerstraße 27, 2. Stock. 209

Ein Benzinmotor 3 PS., Wasserpumpe, für alles geeignet, zu verkaufen. Preis nur 400 Schilling. Anfragen bei Alois Wafinger, Unterzell 2, Waidhofen. 202

Billigt zu verkaufen: Möbel, Bilder, Reg- und Tischgeschweife, Geschirre usw. Weyrerstraße 39. 215

Zwei Schmiedefeu- Ventilatoren ein großer und ein kleiner, wegen Umänderung in gutem Zustande zu verkaufen. Drahtwerk 3. Schrodensfuß, Waidhofen a. d. Ybbs. 184

Bierrohrenempfänger „Reutrobov“ Original Horn u., in Ballfänger-Kassette, einschließlich Lampen um 200 Schilling abzugeben bei Franz Radmoser, Unterer Stadtplatz 19, 218



Jassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!
Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Kaufen Sie im Orte

Ihre Weihnachtsgeschenke! Sie haben Auswahl und Preise wie in jedem Großgeschäft, **ersparen** aber Fahrtauslagen und Zeitverschwendung!

Ausgsteckt is beim „Hennewirt“, Es wird der neue Wein probiert; Drum lad i alles ein zum Wein, Und findts Euch am Samstag den 7. recht zahlreich ein, Es wird bestimmt recht gmiatli sein. Heurigenmusik, heitere Vorträge! Der „Henn“-Wirt Anton Galtner.

Ja so, ich wollte mir doch
für Weihnachten bei Brandl am Unteren Stadtplatz billiges Geschirr kaufen, denn dort kauft man wirklich billig!

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen **Pelikan**
Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbuch kostenlos!

Eschen-Rundholz

kauft jedes Quantum gegen bare Kassa zu den besten Tagespreisen
Math. Wiesner, Wagnerei Zell-Waidhofen an der Ybbs.

Zwei runde weiße Sommerhuber-**Rachelöfen**
schönster stilvoller Ausführung, gut heizend, sind per sofort billig zu verkaufen bei J. Bammer, Sensenfabrikant, Redtenbachstraße 2. 221

Ohne **Reklame** schlechte **Geschäfte**
Darum inserieren Sie im **„Bote von der Ybbs“**

10 Milliarden für Haus- und Grundbesitz! Schulden kein Hindernis! Bis auf 30 Jahre!
Wechsel-Kredite gegen Monatsraten An- und Verkauf jeder Art Besitz!
Landwirtschaftliche und gewerbliche Hilfs- und Kreditkassen reg. Gen. m. b. H., Wien XVI., Kirchflettergasse 27
Christliches Institut! Retourporto 30 Groschen!

Neue **prima Eisenrohre außer Kartell** Höchststrabatt^e und 203 Kassa-Skonto
Eisengroßhandlung Josef Süß, Wien XX, Sachsenplatz 6

Weihnachtsgeschenke!

Taschentücher 216
Handtücher
Wischtücher
Damaftgarnituren
Flanelldecken
Flanell-Keintücher

Josef Popper
Waidhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stock

Weihnachtsverkauf!

Im **Reichenauerhof** Weyrerstraße (Haltestelle der „Ykwu“) gelangen

Prima Eschenrodeln mit Gurten zu Fabrikspreisen von 10 Schilling aufwärts, sowie **Holz-Spielwaren** zum Verkauf!

Telephon 184 219
Zwischen Ankunft und Abfahrt des Autobusses 20 Minuten Aufenthalt!

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der P. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt

Fabriksniederlage von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privats

Komplette Brautausstattung für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Emailtische samt Abwasch; **Gesamtpreis S 1900.-**

Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gebiegen . . . S 680.-
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . S 720.-
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.- 1407

Preisstatlog auf Wunsch / Probierlieferung mit Lastauto / Zahlungserleichterungen!

Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsjörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege
210 **Deutsches Reichspatent 428.513**
Zusatzpatent 445.991 Österreichisches Bundes-Patent 105.456

Niederlassung: Amstetten, Gasthaus Klinger, am 21. und 22. Dezember 1929; St. Pölten, Gasthaus „zur Westbahn“, Krennergasse 22, am 28. und 29. Dezember; Wien, Gasthaus Franz Jakob, am Montag den 23. Dezember; Zwettl, Gasthaus Franz Kiedler, am Freitag den 27. Dezember; Eggenburg, Hotel „zur Linde“, am Montag den 30. Dezember je von 9 bis 3 Uhr.

Zeugnis: Ich bin von meinem 27jährigen schweren Bruchleiden, welches schon gefährlichen Grad erreicht hatte, nach 5maligem Besuch von Herrn Danzeisen vollkommen geheilt worden. Ich spreche nochmals mit bester Zufriedenheit meinen Dank aus.
Katharina Kwendorfer.
Neuhofen a. d. Ybbs, 4. November 1929.
Wird beglaubigt durch das Gemeindevorstand: Der Bürgermeister Dajberger

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!
E. Danzeisen, München 42, Egatterstrasse 11

Geschäfts-Empfehlung.

Gebe hiemit unseren werten Kunden bekannt, daß ich das Geschäft meines Mannes weiterführen werde und bitte, das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Elisabeth Fukal.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des Todes meines unvergesslichen Gatten entgegengebrachten Beweise liebevoller Teilnahme bitte ich, meinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danke ich dem Herrn Bürgermeister Lindenhofner und den Mitgliedern der Gemeindevertretung, der Vorstehung der Schneidergenossenschaften von Amstetten, St. Peter und Waidhofen, dem Gewerbeverein, der Vertretung der Rothschilb'schen Forstdirektion, der hochw. Geistlichkeit und den ehrw. Krankenschwestern und allen, die am Leichenbegängnisse teilgenommen haben. Für die Unterstützung, die mir während der Krankheit meines Gatten zuteilgeworden ist, sage ich nochmals meinen tiefempfundenen Dank.

Elisabeth Fukal.

Mus Amstetten.

— **Hochzeitsjubiläum.** Unser geehrter Mitbürger, Herr Mechaniker und Gemeinderat Richard P a z e l t, feierte am 28. November mit seiner Gattin Frau Rosa P a z e l t im engsten Familienkreise das 30jährige Hochzeitsjubiläum. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

— **Ordination Dr. Schützenhuber.** Die Ordination der Augenärztin Dr. Mel. Schützenhuber befindet sich nunmehr im 2. Stock des Hauses Hauptplatz 41.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** — **Zulieferer.** Die diesjährige Zulieferer findet am Samstag den 14. d. M. um 8 Uhr abends zum ersten Male im eigenen Heim, der deutschen Turnhalle, statt. Festordnung: Freiübungen der Turner, desgleichen der Turnerinnen, Fahnen-schwingen (Turner), Reigen (Turnerinnen), Freiübungen (Jünglinge), Keulen- und Stabübungen (Turner und Turnerinnen), Chorvorträge des Männergesangvereines 1862, Zuluete, Volkstänze, Barren-Pferd (Jünglinge), Ausdrucksübungen (Turnerinnen), Gruppen (Jünglinge), „Tanzmeister Wiedehopf“ (Turnerinnen), Red (Turner), „Deutsches Hoffen“, vaterländischer Fest-spruch mit 8 Bildern. Musik: eigene Turnkapelle. Eintritt: freiwillige Spenden. Es wird ersucht, rechtzeitig zu erscheinen, da Tischbestellungen nicht entgegengekommen werden. Die Halle ist bewirtschaftet. — Am Sonntag den 15. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags, ebenfalls in der Turnhalle, die Jugend-Zulieferer mit turnerischen Vorführungen, Spielen, Zuluete und Gabenbeteiligung statt. Die arische Bevölkerung von Amstetten und Umgebung ist zum Besuche der Veranstaltungen herzlich eingeladen. — **Voranzeige:** 31. Dezember Silvesterfeier in der Turnhalle.

— **Turnerfilm.** Am Samstag den 7. Dezember findet um 7 Uhr abends im Zirkuskinos die Wiederholung des Turnerfilms statt. Unkostenbeitrag 50 Groschen.

— **Nikolafeier des Motorclubs und des Deutschen Radfahrervereines.** Am Samstag den 7. Dezember veranstalten diese Vereine um 8 Uhr abends im Klubheime Dinge eine gemeinsame Nikolafeier. Es wird ersucht, pünktlich zu erscheinen, da ab 8 Uhr der Krampus die Verspäteten empfangen wird! Bekannte mitbringen!

— **Sektion Amstetten des D. u. De. Alpenvereines.** Die diesjährige Hauptversammlung wird am Donnerstag den 12. Dezember im Großgasthof Hofmann abgehalten. Beginn 8 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Tourenberichte bis 6. Dezember und allfällige Anträge zur Hauptversammlung bis längstens 8. Dezember an den Obmann einzusenden.

— **Nikolo in der Turnhalle.** Kettenrasseid treibt der Krampus an diesen Tagen in den Turnstunden sein strafend Unwesen und wer sich nicht schnell genug in die rettender Höhen der Sprossenwände und Leitergerüste flüchtet, bekommt die Rute zu spüren; wer aber nicht schnell genug wieder herunter ist, kommt zu kurz, wenn St. Nikolaus seine Gaben auf das spiegelnde Parkett streut — keine Rufe ohne Dornen!

— **Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Amstetten.** Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag den 7. Dezember 1929 um 8 Uhr abends im Gasthause Sengstbratl statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Amtswalter, 2. Neuwahl der Amtswalter, 3. Allfälliges. Auch wird über Gemeindeangelegenheiten berichtet werden, insbesondere seitens des Parteigenossen K o l a r.

— **D.S.V.-Tanzabend.** Mit dem am 1. Dezember im Saale Todt veranstalteten Tanzabend des D.S.V. ist die Reihe der bekannten Walzerabende für dieses Jahr beendet. Wie bisher war auch diesmal guter Besuch zu verzeichnen und trug auch die ausgezeichnete Musik, besorgt von der Salontapelle der Bundesbahner unter der Leitung des Herrn W e l t l i c h einen Großteil zur Hebung der guten Stimmung bei. Allen Freunden der D.S.V.-Tanz- und Walzerabende unseren herzlichsten Dank.

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Mit Bezug auf die Monatsversammlung vom 4. Dezember 1929 wird folgendes verlautbart: Die nächste außertourliche Versammlung wird in etwa 10 Tagen einberufen. Zweck: Fahrtausweisverlängerung. Mitzunehmen ist die ausgefüllte grüne Druckform, welche den Mitgliedern pro 1930 in den nächsten Tagen von der Finanzlandesdirektion Wien aus zukommen wird, der laut Mitteilungen, Seite 7, nötige Geldbetrag, der Buchauszug pro Dezember 1929 und die Legitimation selbst. Die Neuausstellung der Legitimation ist nur dann notwendig, wenn das Mitglied noch die Legitimation vom aktiven Dienste her hat, die Wagenklasse ändern will oder die Legitimation schon sehr schadhast ist. Einzahlung pro 1930 erfolgt direkt bei der Ortsgruppe bei der nächsten Versammlung. Jedenfalls aber bei der Monatsversammlung am 7. Jänner 1930, Gasthof Todt. Mit Erlagschein nach Wien nichts abenden. Die Druckformen für die Bundesrentenliste sind bei den jeweiligen Versammlungen bei Kollege Ludwig F ü c h s l erhältlich. Vertretungen auf der Anschlagtafel, Gasthof Todt.

— **Beleuchtung von Motorrädern und Fahrrädern.** Es wird aufmerksam gemacht, daß gemäß § 6 der n.-ö. Radfahrordnung beim Fahren „am Kopf der Maschine, vor dem Körper des Fahrers eine Laterne angebracht sein muß“; es ist daher nicht genügend und strafbar, wenn etwa der Radfahrer an der Brust befestigt eine Taschenlampe trägt, das Fahrrad selbst aber

unbeleuchtet ist. Das gleiche gilt gemäß § 10 der Automobilverordnung vom Motorrade.

— **Stellenvermittlung der Heimwehr, Bezirk Amstetten.** Alle Industrieunternehmer, Gewerbetreibende, sowie sonstige Arbeitgeber, welche den Heimwehgedanken richtig erfassen, wollen einen etwaigen Bedarf bei der Stellenvermittlung, Klosterstraße 2, ansprechen. Von den stellensuchenden Heimwehrkameraden kommen nur jene in Betracht, welche bereits Mitglieder der Heimwehr und auch sonst einwandfrei und verlässlich sind. Solche Personen, welche erst nach Erhalt eines Postens der Heimwehr beitreten wollen, werden nicht vorgemerkt. Die vorschriftsmäßig ausgefertigte Heimwehlegitimation ist jedenfalls mitzubringen. Auskunft bei Kam. Karl Hintermayer, Amstetten, Klosterstraße 2.

— **Die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates.** Wir haben über den voraussetzlichen Verlauf der konstituierenden Gemeinderatsitzung am 29. November schon in der letzten Folge berichtet und können uns deshalb, weil alles in der von uns geschilderten Form vor sich ging, heute kürzer fassen: Lange vor 4 Uhr, dem Beginn der Sitzung, war der Vorraum des Rathausesitzungsraumes mit politisch Interessierten gesteckt voll. Am einigermassen Ordnung halten zu können, waren an die Parteien Eintrittskarten ausgegeben worden. Knapp nach vier Uhr betraten die gewählten Gemeinderäte den Sitzungsraum und zwar trugen die Sozialdemokraten rote Nelken, die Vertreter des Nationalen Wirtschaftsbundes Kornblumen. Um 4.12 Uhr eröffnete der älteste Gemeinderat, Herr Josef G r u b e r, die Sitzung. Sekretär W e n e r m a n n verliest die Namen der Gewählten, die alle mit Ausnahme der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Frau Käthe G r a f anwesend waren: 13 Sozialdemokraten, 10 Christlichsozialen, 7 Nationale, also in Summe 30. Die Gemeinderäte E i s e l und S i e d e r werden als Beisitzer für die Wahlgänge gewählt und nehmen neben dem Vorsitzenden G r u b e r Platz. Es kommt zur Bürgermeisterwahl: 17 Stimmzettel für Ludwig R e s c h, 13 für Anton A k e r l. Somit erscheint der bisherige großdeutsche Bürgermeister Ludwig R e s c h als solcher wiedergewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und gelobt in die Hand des Altersvorsitzenden, jederzeit im Sinne der Gehege seine Pflicht zu erfüllen. Hierauf übernimmt er den Vorsitz und stellt den Antrag, statt der bisherigen 8 geschäftsführenden Gemeinderäte nunmehr 9 zu wählen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Sodann erfolgt die Wahl derselben. Die Sozialdemokraten wählen 4 Herren und zwar Anton A k e r l, Franz F a l k, Georg D a n i s e r und Ludwig E i s e l, die Christlichsozialen 3 Herren und zwar Abgeordneten Hans H ö l l e r, Dr. Albrecht A l b e r t i und Florian H a n d n, die Nationalen 2 Herren und zwar Josef G r u b e r und Mag. Pharm. Wolfg. M i t t e r d o r f e r. Auch diese 9 Herren leisten die Angelobung und zwar in die Hand des Bürgermeisters. Nunmehr kommt es zur Wahl der Vizebürgermeister. Formal wird vorerst der Antrag angenommen, statt einem Stellvertreter zwei zu wählen. Die Bewilligung der Landesregierung hierzu wurde schon zugesagt. Die eingesammelten Stimmzettel ergeben 23 Stimmen für Anton A k e r l (13 Sozialdemokraten, 7 Nationale, 3 Christlichsozialen) und 17 Stimmen für Hans H ö l l e r (10 Christlichsozialen und 7 Nationale) sowie 14 Splitterstimmen. Vor dem Eingehen in den Punkt der Tagesordnung: „Bestimmung jenes Herrn Vizebürgermeisters, welcher den Herrn Bürgermeister zunächst zu ver-

treten hat“ entspinnt sich die erwartete Debatte zwischen den Sozialdemokraten und Christlichsozialen. Die Sozialdemokraten Z e m a n e k, E i s e l, A k e r l, M a u r e r, F a l k führen aus, daß für sie ein Mann mit solchen politischen Eigenschaften wie Hans H ö l l e r nie als 1. Vizebürgermeister in Betracht kommen könne und daß sie gegen ihn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln obstruieren würden. Ihnen entgegen die Christlichsozialen S i e d e r, H ö l l e r und W a l l n e r. Nach einer endlos unfaßlich und rein persönlich gehaltenen Debatte, gab der Nationale Wirtschaftsbund durch sein Mitglied Rechnungsrat G r u n e r t eine Erklärung ab, die wir im Nachfolgenden auszugsweise wiedergeben. In seinen einleitenden Worten gedachte Redner der Fülle jener uneigennütigen Arbeiten im Dienste des Gemeinwohlens, die von uns vorangegangenen Geschlechtern in dem ehrwürdigen Sitzungsraume des Amstettner Rathauses geleistet wurde; er gedachte in Ehrfurcht jener Männer, die über alle Parteischränken- und Parteihemmungen hinweg sich in diesem Saale zu gemeinsamer Arbeit zusammenfanden. Redner bedauert, erstmalig nicht in einer Sache des öffentlichen Wohles das Wort ergreifen zu können, sondern um Stellung zu nehmen in einer Sache, die der nationale Wirtschaftsbund als eine rein persönliche Angelegenheit der Herren Gemeinderäte H ö l l e r und F a l k bezeichnen muß. Redner erklärt, daß die Minderheit unmöglich eine Verletzung ihrer Rechte darin erblicken könne, daß die Mehrheit von einem ihr zustehenden Rechte Gebrauch macht. Daß der nationale Wirtschaftsbund die Rechte der Minderheit achte und auch in Zukunft zu achten gesonnen sei, habe er durch Abgabe der Stimmen für Vizebürgermeister A k e r l bewiesen. Es sei aber ein unbestreitbares Recht der Mehrheit, nicht nur den Bürgermeister zu stellen, sondern auch zu verlangen, daß im Erkrankungsfall des Bürgermeisters wieder ein Angehöriger der Mehrheitspartei ihn vertreten soll. Es sei nun ein Abkommen zwischen den Mehrheitspartei des Inhaltes getroffen worden, daß der stellvertretende Vizebürgermeister dem christlichen Volks- und Wirtschaftsbunde zukomme, nachdem der Bürgermeister selbst dem nationalen Wirtschaftsbund angehöre. Es stehe dem letzteren nicht zu, dem christlichen Volks- und Wirtschaftsbunde vorzuschreiben, welche Person er für diese Stelle in Vorschlag bringe. Redner erklärt, daß sich die Minderheit damit ins Unrecht begeben, wenn sie verlangt, daß Gemeinderat H ö l l e r niemals die Stellvertretung des Bürgermeisters übernehmen dürfe, und wenn sie für diesen Fall mit dem Verlassen des Sitzungsraumes drohe. Redner erklärt, daß es keinen Gemeinderat minderen Rechtes geben dürfe und daß es nicht angehe, einen legalen Wahlvorgang durch Obstruktionsdrohungen wirkungslos zu machen, da ein solches Vorgehen dem Geiste und den Grundsätzen der Demokratie widerspreche. Redner ersucht die Minderheit, diese Sache ruhig und leidenschaftslos nachzuprüfen und von ihrem Begehren abzulassen. Schließlich knüpft Redner daran die Bitte, nun endlich die persönlichen Differenzen zu begraben oder anderen Ortes zu bereinigen und endlich wieder zu sachlicher Arbeit zurückzukehren. Unter dem Eindruck dieser Worte unterbleibt weiteres Gehader und wird zur Wahl geschritten. Vizebürgermeister Abgeordneter H. H ö l l e r wird mit den 17 Stimmen der Christlichsozialen und Nationalen zum ersten Stellvertreter gewählt. Vizebürgermeister Anton A k e r l bleibt mit 13 Stimmen in der Minderheit. Die Vorschläge zur Wahl in die Kommissionen liegen schriftlich vor und werden wie folgt durchgeführt:

Sektion	Obmann	Mitglieder der Sozialdemokraten	Mitglieder des Christlichen Bundes	Mitglieder des Nationalen Blokes
Bausektion	Florian Handn	Franz Falk, Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Friedrich Augustin	Florian Handn, August Bschliffner, Franz Bollontsch	Josef Gruber, Wilhelm Brunert
Elektrizitätssektion	Franz Falk	Franz Falk, Thomas Zemanek, Hans Hammer, Josef Hartinger	Hans Kozak, Hans Sieder, Johann Pils	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Finanz- und Rechts-Sektion	Albrecht Dr. Alberti	Anton Akerl, Thomas Zemanek, Georg Daniser, Willibald Bollmar	Dr. Albrecht Alberti, Hans Höller, Josef Wallner	Emil Korner, Wilhelm Brunert
Krankenhaus	Hans Höller	Willibald Bollmar, Kathi Graf, Josef Hartinger, Marianne Köttl	Hans Höller, Franz Brat, Hans Sieder	Emil Korner, Mag. Wolfg. Mitterdorfer
Personal	Georg Daniser	Georg Daniser, Willibald Bollmar, Karl Nöbauer, Jakob Maurer	Hans Sieder, Franz Brat, Hans Kozak	Richard Pazelt, Wilhelm Brunert
Polizei	Anton Akerl	Anton Akerl, Jakob Maurer, Karl Steuregger, Hans Hammer	Hans Sieder, Dr. Albrecht Alberti, Josef Wallner	Emil Korner, Hermann Kolar
Sanität (Griechhof und Bad)	Ludwig Eisel	Ludwig Eisel, Kathi Graf, Marianne Köttl, Karl Nöbauer	Johann Pils, Franz Brat, Franz Bollontsch	Richard Pazelt, Hermann Kolar
Spartasse	Josef Gruber	Jakob Maurer, Franz Falk, Georg Daniser	Florian Handn, Johann Pils	Josef Gruber
Wirtschaft (Wald, Grund, Straßen, Gebäude, Wasserleitung)	Wolfgang Mr. Mitterdorfer	Ludwig Eisel, Jakob Maurer, Franz Falk, Friedrich Augustin	August Bschliffner, Josef Wallner, Franz Bollontsch	Josef Gruber, Mag. Wolfg. Mitterdorfer
Wertzuwachsabgabe		Anton Akerl, Franz Falk	August Bschliffner, Johann Pils	Wilhelm Brunert
Rechnungsprüfer		Jakob Maurer, Willibald Bollmar	Franz Brat, Hans Kozak	Wilhelm Brunert

Die Obmänner der Sektionen werden allerdings offiziell erst in den betreffenden ersten Sektionsitzungen gewählt, seitens der Parteien jedoch schon bestimmt. Die 10 Anträge des Nationalen Wirtschaftsblocks (solche von den anderen Parteien lagen nicht vor), die wir bereits in der letzten Folge veröffentlichten, werden der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung zugewiesen. Der Wahlakt wird von den Herren Dr. Alberti und Bollmar überprüft und sodann von allen Gemeinderäten gefertigt. Bürgermeister Reisch fordert in seinen Schlussworten die Parteien auf, die Gegensätze im Interesse sachlicher Gemeindegemeinschaft, die ja genügend vorhanden sei, auszugleichen und ein gedeihliches Zusammenarbeiten in den Wirtschaftsfragen zu ermöglichen. Auch dankt er den ausgeschiedenen Gemeinderäten für ihre Mitarbeit in der alten Gemeindegemeinschaft. Nach zweistündiger Dauer schließt er die erste Sitzung.

— Volksliederabend des Männergesangsvereines 1862. Amstetten hat wieder einmal ein musikalisches Ereignis hinter sich. Weit abseits von oberflächlicher Liedertafelerei künden die Veranstaltungen des Männergesangsvereines 1862, denen sein genialer künstlerischer Führer Ehrenchormeister Direktor Hans Schneider stets irgend eine besondere Note gibt, von hoher gesanglicher Kultur. Nach dem dem Gedenken unserer verewigten, doch unergelichen Tonfürsten Beethoven, Strauß und Schubert gewidmeten Festaufführungen der letzten Jahre kam am 3. ds. ausschließlich das Volkslied und Volksmusik aus allen deutschen Gauen, hauptsächlich aus den Alpenländern, zum Wort, ein glückliches und gegliedertes Unternehmen, wie der vollbesetzte große Gimmeraal und der herzliche Beifall, der nach jedem einzelnen Vortrag und zum Schluß des Abends aufrauschte, bewies. Ein kleines Streichorchester eröffnete den Reigen mit einem Hochzeitsmarsch aus der Eben-see Gegend; der feierlich-behagliche Rhythmus und die klangvolle Melodik dieses Kabinettstückes alpenländischer Volksmusik leitete die Gedanken der Zuhörer alsbald vom grauen Alltagsgetriebe der Stadt in die fest-tägige Fröhlichkeit des Gebirgsvölkchens hinüber, in der denn auch die darauffolgenden Ländler „Drei Steyrer“ schwelgten. Der gemischte Chor stellte sich sodann mit zwei Liedern ein: „Dirndl, willst du's heiraten“, ein gesungenes Frage- und Antwortspiel und das liebliche Tirolerlied: „O du scheane süaße Nachtigall“. Dann trat, von allen stürmisch begrüßt, Dr. Georg Kotek, der treffliche Volksliedforscher und Sänger in des Wortes edelstem Sinne, der den Männergesangsverein zu Gast geladen, in die Mitte der Sänger und Säng-erinnen, um in Worten und mit der Laute begleiteten Weisen das Wesen des Volksliedes, seine Entstehung, Verbreitung, seinen erzieherischen und völkischen Wert in tieferschöpfender und dabei allgemein verständlicher Weise zu schildern, aber auch, um vor Entartungen, die sich uns nach ihrem Unwert gestaffelt, in allzu senti-mentalenen Wiener Liedern, Gassenhauern und fisch-igen, dem Volksempfinden fremden Nachwerken nach Art der Negermusik heutigentags darzubieten, zu warnen. Der hier einsehende lebhafteste Beifall zeigt von einer erfreu-lichen langsamen Wiedergesundung des musikalischen Geschmacks. Drei prächtig gesungene Männerchöre: „Hahnhsatz“, „s Vaterl“ und „Lustige Leut“ beschlo-ßen den ersten Teil. („Hat's Vaterl anlaght“ und „Lust-ige Leut, ledige Leut“, zwei kärntner Lieder, gefeiert für Männerchor von B. Liebleitner, zu beziehen von der Verwaltung der Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“, Wien, 6., Lustbadgasse 7/14. Beide Lieder wurden kürz-lich vom Schubertbund mit Erfolg gesungen.) Reich-liches Lob ernteten im zweiten Teil der Frauenchor mit dem „Lied vom spat'n Ab'nd“ und dem ganz reizenden geistlichen Volkslied „Maria auf dem Berge“, zart untermalt vom Orchester, welches auch das nun folgende „Alte Menuett“ recht fein herausarbeitete. Einen Sondererfolg hatten die Vereinsmitglieder Franz Mühlbacher, Adolf Kacz und Hans Kraus mit zwei- und dreistimmigen Jodelliedern zu verzeichnen. Diesen Teil beendete Herr Dr. Kotek mit einer Reihe von Scherzliedern, die viel Jubel auslösten. Der dritte Teil brachte vorerst zwei vom Frauenchor schneidig ge-sungene Lieder „Beim Dirndl“ und „Bia Luft auf da Alma“, worauf sich Herr Dr. Kotek mit einigen Proben von „Amrufen“ einstellte, die wohl ein Höchstmaß von Stimmgebung und Gehör voraussetzen. Den Beschluß des Abends bildeten, vom gemischten Chor gesungen, „Greane Fenster“ und die Chorjodler „Aloanschlager“ und „Hore“. Der Männergesangsverein 1862 hat mit dieser bestens gelungenen Aufführung einen wertvollen Dienst am Volke geleistet und in die von Haß und Trug erfüllte Zeit Stunden sonnigen Frohsinns und inniger Herzlichkeit hineingestrent, für welche ihm und seinem vorbildlichen Dirigenten wärmster Dank gesagt sei. P.

— „Freud' und Leid im Turnverein“ kann der kurze Film betitelt werden, der am vergangenen Samstag im Invalidentino für die Angehörigen und Freunde des Deutschen Turnvereines vorgeführt wurde. Zuerst ist der Turnbetrieb in allen Vereinsabteilungen auf dem Sommerturn- und Spielplatz vor der damals kaum fertigen deutschen Turnhalle zu sehen, wie sich die Jugend unter der tüchtigen Aufsicht des Turnlehrers Kreisheimer auf grünem Plan tummelt, die Turnerinnen ihre anmutigen Reigen üben, die Turner an den Ge-raten und im Volksturnen ihr Können zeigen und die Wehrturner stramm „Marschsprachen“. Dann ziehen die feistlichen Tage der Turnhalleeröffnung im Juli dieses Jahres an uns vorüber, wie sich der prächtige Fest-zug mit seiner Reiterchar, den Fahnengruppen, den Wagen der lieben Turnerjugend und den vielen Hun-derten von Turnergästen durch die festlich geschmückte

Stadt bewegt, von der Bevölkerung stürmisch bejubelt. Und dann das große Leid, das uns widerfahren: die letzte Fahrt unseres unvergesslichen Turnbruders Alois Hofmann durch seine Vaterstadt, auf der ihm einein-halbtausend Menschen, die um ihn waren oder auch nur kannten, das Geleit gaben. Die Vereine der Stadt mit ihren Fahnen, insbesondere der über 300 Köpfe zäh-lende Zug der Turnvereinsabteilungen und auswärti-gen Turnergäste und die Ehrenkompanie der Wehr-turner vor dem von Wehrturnern flankierten Leichen-wagen, die Angestellten des Hauses Hofmann und die Trauergäste ziehen, nachdem der altkatholische Priester vor dem Vaterhause des Verstorbenen die Einsegnung vorgenommen, in schier unübersehbaren Reihen vorbei. Ueber die Turnhalle, auf deren Turm der schwarz-weiß-rote Wimpel auf Halbmaß flattert, sinkt der Novemb-erabend.

— „Rasse und Staat“. Ueber diesen Gegenstand sprach am 30. November in Saale Todt in Amstetten Herr Prof. Dr. Viktor Zeidler im Rahmen der hie-sigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes. Der Abend war erfreulicherweise überaus gut besucht. In den Pausen spielte die Turnkapelle unter der Leitung des Herrn Hofbauer. Wer über kleinliche Sorgen des Alltages oder über parteipolitische Kämpfe das Ver-ständnis für das große Geschehen im Leben des eigenen Volkes noch nicht verloren hat, hatte an diesem Abende Gelegenheit, von einem Berufenen auf für ihn vielleicht ganz neue Betrachtungsweisen geschichtlicher Ereignisse aufmerksam gemacht zu werden. Herr Prof. Dr. Zei-ler, dessen charakteristischer Kopf an ein Albrecht Dür-er'sches Holzschnittbildnis gemahnt, erwies sich als ein gründlicher Beherrscher des gewählten Themas so-wohl in der Anlage, wie auch in der Durchführung sei-nen Vortrages. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Menschennatur in Mitteleuropa, die gemeiniglich als das deutsche Volk bezeichnet wird, im großen und gan-zen — abgesehen von dinarischen, dalmatischen (siehe Wis-mard, Hindenburg, die Männer am Leipziger Völkerschlachtdenkmal) und auch einzelnen westlichen Ein-schlagungen — nordisch-ostisch bedingt ist (beides nicht im geographischen Sinne, sondern als Begriffsmerkmal), zeigte der Vortragende zunächst kennzeichnende Charak-termerkmale des reinen Norden wie des reinen Ostens auf und gelangte zu dem Schlusse, daß je nach dem Blut-mischungszustande der in einem Individuum ver-einigten nordisch-ostischen bedingten Rasselemente, des-jein Wesensart mehr weniger als nordisch oder ostisch anzusprechen sein wird. Hierbei betonte er insbesondere, daß es jedem selbst anheim gegeben sei, welchem in ihm stehenden Wesen er den Vorzug geben und sich darnach einstellen wolle. Das sei Sache der Willensbildung, be-ziehungsweise Uebung. (Vergl. das Dichterwort Schil-lers in Wallenstein: „In deiner Brust sind meines Schick-sals Sterne“.) Der heldisch bedingte Norde habe eine ganz andere Einstellung zur christlichen Religion als der mehr materiell veranlagte Oste. Der letztere stellt sich zur Kunst und Wissenschaft, zum Staate, bezw. zur Staatsform ganz anders ein, als der Norde. Während der Norde die Dinge, die sich ihm in den Weg stellen, nach seinem Wesen zu formen trachtet, läßt sich der Oste in seiner materialistischen Lebensauffassung von den Dingen beherrschen; deswegen sei der Oste der Irrlehre des Marxismus in ihrer jüdisch-materialistischen Be-dingtheit weit leichter zugänglich als der Norde und ganz besonders der ostische Spießler jederzeit bereit, unter Preisgabe der höchsten Interessen seines Volkes mit dem Erzfeinde heldisch-idealistischer Lebensauffassung — dem roten Marxisten — Geschäfte halber zu paktieren. Es mangelt uns heute an Raum, uns noch eingehender mit den Ausführungen, welche die Zuhörer durch mehr als 2 Stunden in atemloser Spannung hielten, zu be-fassen — sie werden Gegenstand einer besonderen Wie-dergabe sein; nur so viel sei noch beigelegt, daß der Vor-tragende zum Schluß an die anwesenden Turner und Heimwehnmänner die Aufforderung richtete, sich inner-lich ganz und gar auf das nordisch-heldische Wesen ein-zustellen, getreu dem Dichterworte: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht.“ Wohl selten mag es vorkommen, daß einem solchen Vortrage Vertreter aller Bevölle-rungsschichten beiwohnen und vollständig vom Vortra-genden in den Bann seiner Gedanken geschlagen werden und mit einem Hochgefühl sondergleichen den Saal ver-lassen in der Erkenntnis, aus dem grauen Alltag und seinem nervenzermürbenden Einerlei in Hochregionen des Denkens und Fühlens von einem wahrhaft seheri-schen Menschen emporgerrissen worden zu sein. Da am gleichen Abende die Befreiungsfeier in Aachen durch den Rundfunk übermittelt wurde, blieben die zum Vor-trag Versammelten nach dessen Beendigung beisammen und hatten Dank dem Entgegenkommen des Herrn Ge-zrhofe Gelegenheit, gleich anschließend die Vor-gänge bei der Befreiungsfeier in Aachen mitanhören zu können. Der eben gehörte Vortrag hätte keinen besseren und passenderen Abschluß finden können, als durch die Teilnahme an dem Befreiungsfeste der deutschen Brü-der am Rhein.

— Zur Friedhoffrage. In den letzten Tagen haben die großdeutschen Gemeinderäte Rechnungsrat Gru-ner und Apotheker Mitterdorfer bei Herrn

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen, das Wort zur Tat werden zu lassen . . .

„Kauft österreichische Waren!“

Bürgermeister Reisch vorgeschrieben und ihn aufmerk-sam gemacht, daß bezüglich der Behandlung der Frage des neuen Friedhofes in der Bevölkerung vielfach Unklarheiten bestehen. Herr Bürgermeister Reisch äußerte sich zum derzeitigen Stand der Angelegenheit wie folgt: Bekanntlich wurde in der letzten Sitzung der alten Ge-meindevertretung der Ankauf der sogenannten Frauen-baumgründe, welche zwischen dem Verschönerungsweg und dem Wühlbache liegen, in einem Ausmaße von un-gefähr 11.000 Quadratmeter durch die Gemeinde an-gekauft. Der Verkäufer sei zwar an den Vorvertrag ge-bunden, während die Gemeinde den Kauf von dem Aus-fall der endgültigen Erhebungen abhängig machen kann. Derzeit wird durch Ing. W a y r h o j e r an der Ausgestaltung und Vermattung des Grundes und vom staot. Bauamte an der Verfassung eines generellen Pro-jektes gearbeitet. Sofort nach Fertigstellung dieser Vorarbeiten wird eine Kommissionierung — vermutlich noch im Dezember, sonst aber langstens im Jänner — stattfinden, zu welcher selbstverständlich alle Anrainer und sonstigen Interessenten beigezogen werden. Diese können dort ihre etwaigen Bedenken vorbringen. Das Sanitätsgutachten bezieht sich auf eine Fried-hofanlage geeignet, wenn schon die Hochwassergefahr, die für dieses Gebiet besteht, nicht außer Auge gelassen wer-den darf. Wir bringen dies zur Kenntnis und hoffen dadurch zur Klärung der Sachlage beigetragen zu haben.

— Plagium. Am Dienstag den 3. Dezember ver-anstaltete die Wiener Heimwegregimentsmusik auf dem Hauptplatz eine Plagium. Zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden. Ueberhaupt unmöglich aber war es, in dem am Abend vollständig überfüllten Lokal des Cafe zwys auch nur ein kleinstes Plätzchen zu bekom-men. Man sieht daraus, welcher Beliebtheit sich immer noch eine gute Militärarmemusik erfreut.

— Außerordentlich hoher Stand der Arbeitslosen-ziffer. Vom städtischen Arbeitslojenamt erfahren wir, daß in Amstetten selbst derzeit rund 500 Personen ar-beitslos sind und in der engeren Umgebung weitere 1000. Ein trauriges Zeichen unserer Wirtschaftslage!

— Todesfälle. Hilda Holzer, Diensthötenkind, Krankenhaus, geboren am 29. September 1927, gestor-ben am 27. November 1929 an Dyppterie. — Josef L o p f, Armer, Krankenhaus, geboren am 7. Februar 1856, gestorben am 3. Dezember 1929 an Hirnblutung.

— Verhaftung. Am 28. November 1929 wurde dem in Oberndorf im Aufenthalt befindlich gwejenen Marktiranten Rudolf J a s t l ein Geldbetrag von 70 Schilling veruntreut und flüchtete der Täter, der in der Person des Habernsammlers Jakob D ö l l i n g e r aus Loosdorf erkannt wurde, nach Amstetten. D ö l l i n -g e r erhielt das Geld von Rudolf J a s t l mit der Wei-sung, mit dem Gelde zwei für Jastl postlagernde Wa-renpakete auszulösen. Nach erfolgter telephonischer Ver-ständigung des hiesigen Postens durch den Genbarmerie-posten Oberndorf a. d. W e l k am 29. November 1929 konnte Jakob Döllinger noch am genannten Tage mit-tags angehalten werden. Döllinger, der das Geld be-reits verbraucht hatte, wurde dem hiesigen Gerichte ein-geliefert, von wo er dem Bezirksgerichte in Scheibbs überstellt wurde.

— Rückfall. Der im Jahre 1926 wegen homosexueller Umtriebe verurteilte Johann S c h l a g n e r wurde im September 1928 mit Bewährungsfrist entlassen. Vor einigen Tagen machte er sich neuerdings deselben Ver-brechens (Anzucht wider die Natur) schuldig und wurde bereits wieder dem Gerichte eingeliefert. Nunmehr hat er nicht nur den Rest seiner alten Strafe zu verbüßen, sondern auch eine weitere scharfe Bestrafung zu erwar-ten. Außerdem hat er einen Arbeitskameraden mit ins Unglück gerissen.

— Schulkino. Eine Wanderung durch das Hochland von Pamir wird uns der nächste Film des Schulkinos am Donnerstag den 12. Dezember bringen. Dieses ge-waltige Hochland, das „Dach der Welt“ genannt, war 1928 das Ziel der deutsch-russischen Hochgebirgsexpedi-tion, ausgerüstet von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, von der Akademie der Wissenschaften in Moskau und vom Deutschen und Oesterr. Alpenver-ein. Besonders den zahlreichen Freunden des Berg-sportes in Amstetten sei der Besuch des Kinos bestens empfohlen.

— Stadtkino. 6. und 8. Dezember: „Schneeschuh-banditen“ mit Paul Richter. 11. Dezember: „Christus“.

— Invalidentino. 6., 7. und 8. Dezember: „Fräulein Else“ nach Schnitzler mit Elisabeth Bergner. 9. und 10. Dezember: „Die Frauen um Urban Nell“. 11. und 12. Dezember: „Sündenfall“.

Weihnachtsaktion für arbeitslose oder bedürftige in häuslicher Pflege stehende Kriegsbeschädigte.

Das Bundesministerium für soziale Verwaltung be-absichtigt aus den Eingängen des Ausgleichsfonds zu Weihnachten eine Unterstützungsaktion für arbeitslose oder in häuslicher Pflege befindliche, bedürftige Kriegs-beschädigte durchzuführen. Diesbezügliche Ansuchen sind nur mittels der von der Invalidentenentschädigungskom-mission aufgelegten Formularen zu stellen und können diese von organisierten Kriegsbeschädigten bei den be-treffenden Invalidentenverbänden, von den nichtorgani-sierten bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft an-geprochen werden. Behufs Vermeidung zeitraubender Erhebungen sind zu den Punkten 5 bis 8 der Gesuchs-formulare entsprechende Bestätigungen beizubringen.

Die weif schäff hand die Preß Gebi schrei unte daue Berl des Jah tute deba den. tags freig Tag Die soll vorl Anl aus Ech run für den folg Nad jemi beni gilt erste gefe nove Bun die? Ami Sie zusef gliet verb men Gei das und spre den teln am! mini in v dent über wir zum men statt Betr tiger die woog gebe teilt Die gum hlo auf hung der eing noch zuge In präff deutl